Blätter
des Bayerischen Landesvereins
für Familienkunde

Schriftleitung:

Egon Freiherr von Berchem u.

Georg von der Grün

10. Jahrgang 1932

Nr. 4/6

MAX KELLERERS VERLAG · MÜNCHEN

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V.

Geschäftsstelle und Schriftleitung München, Herzogspitalstraße 1/I. • Fernruf Nr. 91594
Postscheckkonto München 23220.

Der am 19. Mai 1922 gegründete „Bayerische Landesverein für Familienkunde" bezweckt:

a) Die Pflege und Förderung der familiengeschichtlichen Forschung, insbesondere innerhalb Bayerns, sowie aller einschlägigen Gebiete (Wappenkunde, Vererbungslehre usw.).

b) Die gegenseitige Unterstützung seiner Mitglieder bei allen genealogischen Arbeiten durch Ratschläge, Auskünfte, Vermittelungen, vor allem durch Austausch der „Arbeitsbogen" (einer Darstellung der eigenen Forschungstätigkeit eines jeden Mitgliedes, um gemeinsame Interessen zu verfolgen und zweckmäßige Arbeitsteilung aufzunehmen), sowie durch Nachweis von Berufsgenealogen in und außerhalb Bayerns.

c) Die Herausgabe von Druckwerken von allgemein familiengeschichtlichem Interesse.

Der Landesverein besitzt eine Bücherei (aufgestellt im Stadtarchiv Winzererstr. 68 — ehemaliges Wehramt — Benützungszeit während der Archivdienststunden von 8—4 Uhr, Sa. 8—1 Uhr) ein Archiv mit zahlreichen familiengeschichtlichen Nachweisen, ferner eine eigene Zeitschrift, die „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde" mit der Beilage „Bayer. Geschlechtertafeln". Er unterhält familiengeschichtliche Lesezirkel.

In München veranstaltet er jeden ersten Freitag im Monat einen Vortragsabend im Konversationssaal des Hotels Union, Barerstraße 7; jeden dritten Freitag treffen sich die Mitglieder zum zwanglosen Zusammensein in der Gaststätte des gleichen Hotels.

Der Verein steht mit den übrigen deutschen familienkundlichen Vereinen in enger Fühlung und Tauschverkehr.

Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich Mk. 6.—. Er ist am 1. März fällig, kann jedoch auch in Teilbeträgen entrichtet werden. Die Aufnahmegebühr ist Mk. 1.—. Die „Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde" nebst Beilage und das „Familiengeschichtliche Such- und Anzeigeblatt", herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der familienkundlichen Vereine Deutschlands, werden den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Als Jahresgaben gelangen familienkundliche Schriften zur unentgeltlichen Verteilung, so

1929: Pletzer und Blatner, Nürnberger Schützenbildnisse aus dem 16. Jahrh. (40 Porträts auf Kunstdruckpapier mit Erläuterungen)

1930: Felix Philippi, Wappen (Versuch einer gemeinfaßlichen Wappenlehre) 78 Seiten. Text und 5 Tafeln.

1931: G. Barton, Bartoniczek—Barton—Helwig. 133 S. (Geschichte eines böhmisch-bayer. Geschlechtes).

Der Vorstand:

Egon Frhr. von Berchem,
1. Vorsitzender.
Herzogspitalstr. 1/I, Fernruf 91594.

Dr. Fridolin Solleder,
2. Vorsitzender,
Ottingenstr. 12/0, Fernruf 21068.

Georg von der Grün,
Schriftführer,
Clemensstr. 32/0.

Otto Krause,
Schatzmeister,
Nymphenburgerstr. 191/III, Fernruf 60041

Ortsausschuß: Jos. Bräu, Standesbeamter, Dr. Hans Buchheit, Direktor des Bayer. Nationalmuseums, Friedrich v. Chlingensperg auf Berg, Regierungspräsident a. D., Dr. Th. Dombart, Universitätsprofessor, J. Hamberger, Regierungsrat, Dr. Fritz Lenz, Universitätsprofessor, Lorenz M. Rheude, Kunstmaler, Edgar v. Rücker, Hofrat.

Landesausschuß: Carl Frhr. v. Andrian, Major a. D. und Gutsbesitzer in Reichholz bei Obergünzburg, Jos. Demleitner, Pfarrer in Eschenlohe, Dr. Freytag, Oberarchivrat, Regensburg, Dr. Jos. Frz. Knöpfler, Staatsarchivrat 1. Kl. in Landshut, Dr. Ludwig Rothenfelder, Konservator am Germ. Nationalmuseum in Nürnberg, D. Dr. Karl Schornbaum, Direktor des Archivs der Ev.-luth. Landeskirche in Nürnberg, Dr. H. Wiedenmann, Stadtarchivdirektor, Augsburg, Dr. G. Wulz, Stadtarchivar, Nördlingen.

Der Jahresbeitrag 1932

ist bekanntlich auf 6 Mk. ermäßigt worden. Er war satzungsgemäß am 1. März fällig. Leider sind jedoch die Rückstände (auch für 1931) noch sehr beträchtlich. Schriftliche Mahnungen und Versendung der mit Recht nicht sehr beliebten Nachnahmen verursachen eine riesige und dabei völlig vermeidbare Arbeit und können dem Schatzmeister sein heute doppelt schweres Amt förmlich zur Qual machen.

Die Vereinsleitung bittet daher dringend, die rückständigen Beiträge **bestimmt zum 1. Juli** auf das Postscheckkonto des Vereins München 23220 einzuzahlen. Ohne Unterstützung seitens der Mitglieder kann die Vorstandschaft ihr Ziel, die Leistungsfähigkeit des Vereins immer mehr zu steigern, nicht erreichen.

Die Jahresgabe 1931: Geschichte der böhmisch-bayer. Familie Bartoniczek—Barton—Helwig (Ladenpreis 3 Mk.) ist noch in beschränktem Umfang verfügbar und geht jedem Einzahler des Beitrages auf Wunsch kostenlos zu.

Betten—Matratzen—Wolldecken
Daunendecken — Bettwäsche

bei besten Qualitäten
hervorragend billig
im Spezialgeschäft der erfahrenen Fachleute

Müller & Mennacher

München, Färbergraben 1½

Preise — Muster — Ansichtssendungen bereitwilligst

Zu Weihnachten 1931 erschien:

WERNER v. KIECKEBUSCH

Geschichte des kurhessischen Geschlechtes HENSCHEL

Im Auftrage von Oskar Henschel-Kassel aus Urkunden und Familiennachrichten bearbeitet.

Umfang 669 Seiten mit 150 Bildern, 31 Lichtdrucktafeln nebst einem farbigen Wappenschild, sowie 11 Stammtafeln, 18 Nachfahrentafeln, 19 Ahnentafeln und 5 statistischen Tafeln. Das Werk in Größe von 20:27 cm ist vornehm in Leinen gebunden, gedruckt von der bekannten Buchdruckerei Friedrich Scheel-Kassel. Preis gebunden RM 50.—, broschiert RM 40.—.

VERLAG HOFBUCHHANDLUNG ERNST HÜHN, KASSEL

Aaphos

Photo Copien Dienst

von Zeichnungen, Hand- und Druckschrift-Originalen, Wappen, Urkunden, Briefen usw.

Direkte Papier-Aufnahmen.

Alle Photoaufnahmen für die Familiengeschichte.

Arthur Schneider

Hofphotograph München Tel. 57631

Dachauerstr. 25/0.

Familienkundliche Literatur

aller Art

— neu und antiquarisch —

wird vorrätig gehalten oder schnellstens besorgt durch

Max Kellerers Hofbuchhandlung,

München, Herzogspitalstr. 1.

Fachmännische Beratung!

Deutsche Rassenkunde

Forschungen über Rassen und Stämme, Volkstum und Familien im Deutschen Volk

Herausgegeben von **Eugen Fischer**

Band 1: **Niedersächsische Bauern. I. Geestbauern im Elb-Weser-Mündungsgebiet** (Börde-Lamstedt). Von **Wilhelm Klenck** und **Walter Scheidt.** Mit 19 Abbild. im Text und 8 Tafeln. IX, 112 S. gr. 8⁰ 1929 Rmk 8.—, geb. 9.50

Band 2: **Die Keuperfranken.** Eine anthropologische Untersuchung aus Mittelfranken. Von Dr. phil. et med. **K. Saller,** Priv.-Doz. der Anatomie, Assistent am Anatomischen Institut Göttingen. Mit 1 Karte im Text und 16 Abbild. auf 11 Tafeln. V, 69 S. gr. 8⁰ 1930 Rmk 6.—, geb. 7.50

Band 3: **Miesbacher Landbevölkerung.** Eine rassen- und volkskundliche Untersuchung aus Oberbayern. Durchgeführt mit Unterstützung der deutschen Akademie von Dr. **H. A. Ried.** Mit 51 Abbild. im Text und 9 Tafeln nach Zeichnungen und Lichtbildaufnahmen des Verfassers. VIII, 171 S. gr. 8⁰ 1930 Rmk 14.—, geb. 15.50

Band 4: **Die Fehmaraner.** Eine anthropologische Untersuchung aus Ostholstein. Von Dr. phil. et med. **K. Saller,** Priv.-Doz. der Anatomie, Assistent am Anatomischen Institut Göttingen. Mit 43 Abbild. im Text und 48 Tafeln. VII, 236 S. gr. 8⁰ 1930 Rmk 26.—, geb. 28.—

Band 5: **Physiognomische Studien an niedersächsischen und oberschwäbischen Landbevölkerungen.** Beschreibende Physiognomik und physiognomische Statistik. Von **Walter Scheidt.** Mit 146 Abbild. im Text und 300 Abbild. auf 50 Tafeln. VII, 129 S. gr. 8⁰ 1931 Rmk 16.—, geb. 18.—

Band 6: **Alemannische Bauern in reichenauischen Herrschaftsgebieten am Bodensee.** Von **Walter Scheidt.** Mit 6 Abbildungen im Text, 2 Karten und 8 Tafeln. VII, 104 S. gr. 8⁰ 1931 Rmk 10.—, geb. 11.50

Band 7: **Süderdithmarsische Geestbevölkerung.** Eine anthropologische Untersuchung aus dem niedersächsischen Sprachgebiet. Von Dr. phil. et med. **K. Saller,** Priv.-Doz. der Anatomie, Assistent des Anatomischen Instituts der Universität Göttingen. Mit 1 Abbild. im Text und 6 Tafeln. V, 55 S. gr. 8⁰ 1931 Rmk 7.50, geb. 9.—

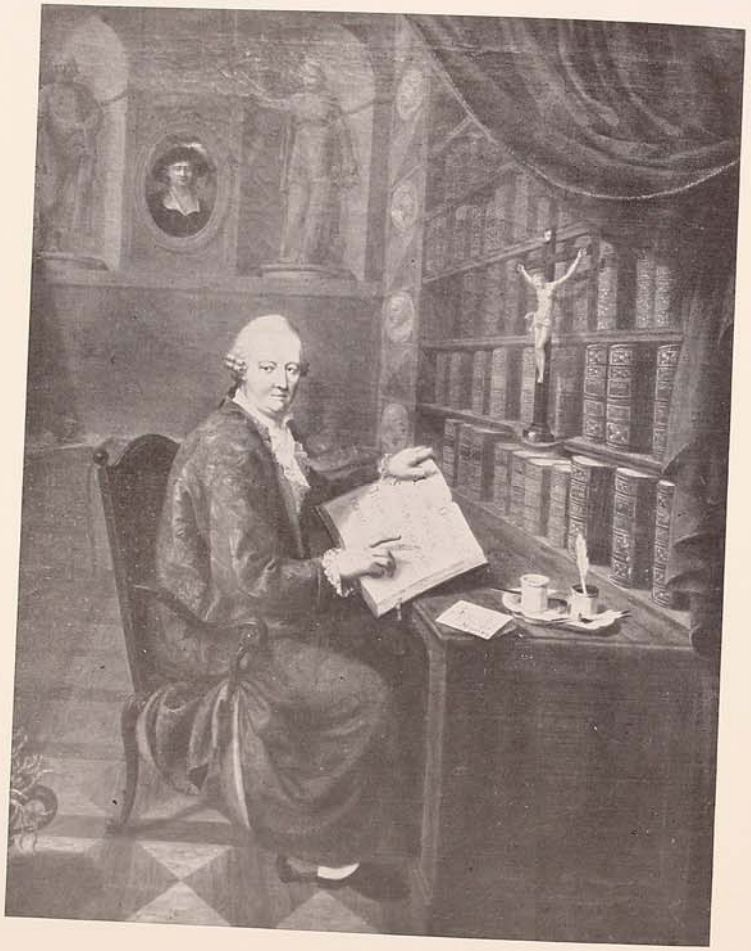
Band 8: **Schwansen und die Schlei.** Schleswigsche Bauern und Fischer. Von Dr. **Friedrich Keiter,** II. Assistent am Anthropol. Institut der Univers. Kiel. Mit 11 Abbild. im Text, 15 Tafeln und einem Vorwort von Prof. Dr. Otto Aichel. IX, 114 S. gr. 8⁰ 1931 Rmk 15.—, geb. 17.—

Band 9: **Volks- und Rassenkunde der Bevölkerung von Friedersdorf (Kreis Lauban, Schles.).** Von Dr. **Herbert Göllner.** Mit 18 Abbild. im Text und 17 Tafeln. VIII, 81 S. gr. 8⁰ 1932 Rmk 15.—, geb. 17.—

Band 10: **Niedersächsische Bauern. II. Bevölkerungsbiologie der Elbinsel Finkenwärder** vom 30jährigen Krieg bis zur Gegenwart. Von **Walter Scheidt.** Mit 25 Abbild. im Text und 2 Tafeln. VII, 97 S. gr. 8⁰ 1932 Rmk 9.—, geb. 10.50

Die Preise für Band 1–7 ermäßigen sich auf Grund der 4. Notverordnung um 10%

– Verlag von Gustav Fischer in Jena –



Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg

Georg Matthäus Gattenhof,

Professor der Medizin und Botanik in Heidelberg.

Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftleitung: Egon Freiherr v. Berchem, München, Herzogspitalstr. 1/I und Georg von der Grün, München, Clemensstr. 32/0.

10. Jahrgang Nr. 4/6 1932

Inhalt: Die Gattenhoff, ein altes Münnerstadter Geschlecht. – Ein wichtiges Porträtwerk aus Nürnberg – Namen aus dem St. Benno-Mirakelbuch von München – Dr. Michael Loefen – Altfränkische bürgerliche Familienwappen – Das Alter des Hauses Preysing – Einige Familiennamen aus dem Handwerk – Aufruf der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene (Eugenik) für Ausgleich der Familienlasten – Buchbesprechungen – Vorträge – Suchliste.

Die Gattenhoff, ein altes Münnerstadter Geschlecht.

Von Ludwig von Rogister, Augsburg.

Herr Gott, der Du die Menschen lässest sterben
und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder. (Ps. 90,3).

Der Name ist für ein und dasselbe Geschlecht in den Kirchenbüchern der Kath. Stadtpfarrkirche zu Münnerstadt in der älteren Zeit zuweilen anders geschrieben, z. B. Gattenhofer, Gattenhöfer; auch findet sich anfangs des 17. Jahrhunderts die Schreibweise Gartenhofer und Gartenhöfer; vielleicht darf diese Namensform als die ursprüngliche angesehen werden.

Das erste Vorkommen des Namens ist nachgewiesen für 1409 mit einem Beczolt Gattenhofen in Würzburg im „Seldenerbuch", das im Werte einem alten Einwohnerbuch gleichkommt. (Dr. Meyer-Erlach, Würzburg.). Ob sich das Geschlecht — und ähnlich dasjenige der von Gattenhofen (von Franken nach Ostpreußen gekommen und dort in der 2. Hälfte des 18. Jahrhdts. erloschen — zu vgl. v. Ledebur, Preuß. Adelsleχ., v. Alberti, Württ. Adels- und Wappenbuch; monumenta boica, Bd. 41, 43, 44) etwa von Gattenhofen bei Rothenburg (Tauber) herleitet, ließ sich nicht feststellen. In Kitzingen erscheinen Gattenhoue nach Frobenius, „Kitzingens Bürgerschaft um 1429" und Gattenhofer nach Pfrenzinger, „Die Steuer zahlende Bevölkerung der Stadt Kitzingen i. J. 1495" (Bl. f. fränk. Fam. K., Bd. 2, S. 76, 106, 109).

Der im Kirchenbuch in Münnerstadt nachgewiesene Stammvater der Gattenhoff war der Stadtschreiber Johannes Gattenhoff. Da sein ältestes Kind i. J. 1588 geboren worden ist, wird er selbst um 1560 auf die Welt gekommen sein. Nach 2 Töchtern, die beide Anna hießen, hatte er einen am 13. 3. 1594 geborenen Sohn Johannes Caspar. Am 17. 5. 1603 heiratete (wo nichts anderes angegeben ist, ist im Folgenden stets Münnerstadt gemeint) ein Johannes Gattenhöfer, der als notarius publicus bezeichnet ist, eine Anna Simonich, Bürgermeisterstochter in Münnerstadt. Ob der letztgenannte, der vielleicht um 1580 geboren ist, auch ein Sohn des Stadtschreibers Johannes Gattenhoff war, konnte nicht festgestellt werden; die Kirchenbücher beginnen erst mit dem Jahr 1580.

Der genannte Johann Caspar heiratete am 26. 11. 1617 die Stadtrichterstochter Anna Späth oder Spötl (Zuname undeutlich geschrieben). Er war nach der Heiratsurkunde Schreiber und Sekretär des Abts zu Bildhausen; dieses Kloster, dessen Kirche heute nicht mehr vorhanden ist, lag nahe bei Münnerstadt. Das Kloster besaß in Münnerstadt einen sogenannten Kastenhof, in dem die Gefälle des Klosters aus der Umgebung Münnerstadts gesammelt wurden. Dieses Amt wird Caspar versehen haben, wenn er nicht etwa in Bildhausen selbst beschäftigt war. Caspar nannte seinen ältesten Sohn Johannes Melchior, geb. 15. 1. 1619. Der Taufschein sagt schön: „natus renascitur laviaco aquae in verbo vitae" (der leiblich Geborene wurde geistig wiedergeboren im Bad des Wassers des Lebens). Bei der Taufe des zweiten Sohnes Johannes Caspar ist der Vater gleichen Namens als Ratsherr genannt.

Melchior war Amtskeller in Poppenlauer und Ebenhausen, ist schon im 30. Lebensjahre am 25. 5. 1648 an letzterem Orte gestorben und seinem Wunsche gemäß dort begraben worden; die Todesurkunde sagt von ihm: „cuius anima uti pia vixit, ita vivat Deo" (wie seine Seele fromm lebte, so möge sie in Gott leben). Aus seiner Ehe mit Margarethe (Mädchenname unbekannt) ist nur eine Tochter, namens Maria Katharina in Münnerstadt geboren, dort dagegen nicht sein Stammhalter, den er Wolfgang Balthasar nannte. Damit wäre die Zahl der Hl. drei Könige in drei Generationen erfüllt. Balthasar wurde Goldschmied, war daneben Gastgeber „zum güldten Hirsch" und brachte es in Münnerstadt zu großem Ansehen, sodaß wir ihn auch als Senatsältesten finden. Er war zweimal verheiratet. Aus seiner 1. Ehe mit Elisabeth geb. Köberling (getraut am 7. 11. 1667; letztere gestorben am 31. 3. 1675) hatte er eine Tochter und 2 Söhne und aus seiner 2. Ehe mit Anna Maria Dorothea, geb. Hoch, aus Neustadt (Saale) — getraut am 21. 10. 1675 — 8 Kinder. Unter den Letzteren befindet sich Josef Alexander, geb. am 19. 3. 1686.

Dieser wurde gleichfalls Goldschmied und bekleidete öffentliche Ämter als Kirchenpfleger, Ratsherr und Ober-Bürgermeister (1734 u. 1735); später stand er über dem Schatzungsamte. Er vermählte sich am 4. 2. 1709 mit Maria Dorothea Therese Schweigert. Sie hatten 7 Kinder, von denen jedoch mehrere frühzeitig gestorben sind. Die angesehenste Stellung errang das vorletzte, am 22. 8. 1722 geborene Kind, das in der Taufe den Namen Georg Matthäus erhalten hatte, der spätere Professor der Medizin und Botanik in Heidelberg.

In den älteren Kirchenbüchern von Münnerstadt ist der Name Gattenhoff noch anderweitig häufig zu finden.

Der oben genannte Caspar spielt in der Münnerstadter Geschichte eine ansehnliche Rolle als Vogt der Kommende des Deutschen Ordens. Das Deutschordenshaus, ein heute noch vorhandener stattlicher Renaissancebau, hat 2 Straßenfronten, mit großem Erker (1671) und einem anziehenden Portal von Julius Emes (1671), beides im Hof.

Caspar und sein Sohn Melchior gehörten mit ihren Gütern, zu denen eine Hoffrieth mit 3 Wohnhäusern und etlichen Feldgütern in Burghausen, ferner eine Hoffrieth mit 2 Häusern und etlichen Feldgütern in Reichenbach zählten, zur Deutschordens-Kommende in Münnerstadt und waren deshalb dorthin abgabepflichtig. Unter den Abgaben finden wir genannt Zehnt-, Fastnachts-, Sommer- und Weihnachtshühner, Eier, Korn, Haber und Geld (darunter 2 Bekenntnispfennige).

Caspar war auch Ratsherr und seit 1625 Spitalpfleger in Münnerstadt; dabei hatte er die Moritzstiftung zu verwalten; im Oktober 1628, also schon im 30jähr. Krieg, bat er den Rat um Bescheid über die Ausspendung, wie hoch im Gewicht der Laib Brot gebacken werden solle; der Stadtrat erteilte die Weisung, das Laiblein Brot soll 2 Pfund wiegen. Laut dem Lehensbriefe der Kurfürstl. und Herzogl. Sächsischen Regierung der Grafschaft Henneberg vertrat Caspar Gattenhoff auch das Spital zu Münnerstadt. Joh. Caspar Gattenhoff nahm seine Pflichten als Hospital-Pfleger sehr genau; so brachte er es i. J. 1630 vor den Rat, daß eine Blinde im Hospital Lebensmittel entwendet habe und diese bei ihr gefunden worden seien. Die Blinde bestritt die Anschuldigung, „es werde auf sie nicht zu erweisen sein, sie habe kein Linslein gestohlen, es sei nur eine Feundschaft". Der Fall scheint sich nicht vollkommen aufgeklärt zu haben. 1623 u. 1624 wurde Caspar Gattenhoff mit Caspar Keltz über das Ungelt gestellt („Ungeltter"); 1624 wurde er Unterbürgermeister. 1629 wurde Caspar mit Hans Keltz zum Ratsherrn „erkoren", ferner war er Kirchen- und Rathauspfleger, Sondersiechen-Hauspfleger, versah das „Gemeine Casten Ampt" und führte zeitweise die Schlüssel zum Oberen Tore. Am

28. 4. 1623 verlieh der Bischof von Würzburg Philipp Adolf dem Hans Caspar Gattenhoff zu Münnerstadt und seinen Nachkommen als Erbrecht und Zinslehen den dritten Teil an der Mahlmühle, die — an zwei Wassern (Lauer) gelegen — vor Zeiten eine Walkmühle gewesen war, mit allem Zubehör; mit Erlaubnis des Bischofs Johann Gottfried hatte Gattenhoff das Recht von Marx Büdtner erkauft. Das Stift hatte infolge des Todes des Bischofs Berthold von Henneberg einen Teil an der Mühle und 1 Pfd. 15 Pfg. Zins darauf, letzterer zu zahlen alljährlich an hl. Drei König. Laut eines anderen Lehensbriefes des Bischofs Philipp Adolf erhielt Hans Caspar Gattenhoff die ganze Mahlmühle hinter dem deutschen Hause mit allen Rechten und Freiheiten, Wasserflußnutzung, Zu- und Eingehörungen; er hatte den dritten Teil auch von Marx Büdtner erkauft; die andern 2 Teile waren dem Stift nach dem Tode des Melchior Adolf Forstmeister anheimgefallen; diese Mühle, die sogenannte Steinmühle, besteht jetzt noch, neben der Kommendemühle gelegen.

Um 1629 hat Caspar von des Hanns Emessen Witwe einen Garten vor dem Jörgentore um 70 oder 80 Gulden gekauft. Anscheinend wurde die Sache aber rückgängig, da über den Kaufschilling Meinungsverschiedenheiten entstanden.

Am 10. 1. 1636 trat Caspar von seiner Ratsstelle in Münnerstadt zurück, weil er in den Dienst des deutschen Ordens treten wollte. Dabei stellte ihm der Rat ein Wohlverhaltenszeugnis aus; an seine Stelle trat Vaith Beckh.

In einem Ratsprotokoll vom 19. 11. 1638 ist Joh. Caspar noch als Beklagter in einer Forderungssache der Kettner'schen Erben genannt. Man darf vermuten, daß er damals schon tot war, weil sein Sohn ihn als Beklagten vertritt.

In der Zeit, in welcher Joh. Caspar Deutschordensvogt war, fand der erste Schwedeneinfall statt. Wie rührig, tapfer und unentwegt er über den Interessen seines Ordens wachte, besonders auch während der Abwesenheit des Komthurs Franz Wilhelm Mohr von Waldt, Kaiserlichen Obristen, Marschalls und Rats, ist anschaulich von P. Matthäus Zimmermann (O. E. S. A. Münnerstadt) in den Nrn. 9, 10, 16 und 17 — 1931 — der „Fränkischen Heimat" („Fränk. und Schweinfurter Volksblatt") zum 300jährigen Gedenken der Schwedenzeit dargestellt worden (zu vgl. Reininger, Münnerstadt und seine Umgebung, S. 269).

Aus einem Lehensakte des Würzburger Staatsarchivs geht hervor, daß im Jahre 1632 Joh. Caspar Gattenhoff von der schwedischen Landesregierung des Herzogtums Franken abgesetzt wurde und die ganze Verwaltung der Deutschordenskommende zu Münnerstadt auf den Keller

Joh. Friedrich Schubart übergehen sollte. Gattenhoff wurde zu einer ordentlichen Abrechnung und Bücherübergabe angehalten. Er entschuldigte sich darauf, daß er den Auftrag zu spät erfahren habe; der Obrist Hammelda habe bei seiner Durchreise durch Münnerstadt die 6 Pferde des Deutschordenshauses auf dem Felde ausgespannt und mitgenommen, und er sei dem Obrist eine halbe Tagreise über Kitzingen hinaus trotz Lebensgefahr nachgelaufen, habe aber nichts ausgerichtet. Ferner wurde um die gleiche Zeit Gattenhoff von dem Königl. Generalcommissariatsleutnant Abraham von Schäffers de la Foye nach Würzburg vorgeladen, um über das Deutschordenshaus Angaben zu machen.

Noch 1634 ist Gattenhoff als Vogt des deutschen Hauses in Münnerstadt genannt. Er verschwand auf einmal, und man vermutet, daß er von den Schweden ermordet worden ist. Er hatte in seinem Hause neben der Frauenkapelle (dieses Haus steht noch jetzt in der Hauptstraße und trägt die Nummer 86) zur Sicherung gegen die Plünderung durch die Schweden ein silbernes Kännchen und viel Geld vergraben. Vergebens hat man später nach diesem Schatze gesucht und sogar die Möglichkeit des Auffindens in einem Kaufbriefe vom J. 1651, demzufolge die Augustiner in dieses an die Universität Würzburg um 1200 Gulden verkaufte Haus vorübergehend einzogen, berücksichtigt. (Reininger, S. 53; Dr. Konrad Engelhardt, Münnerstadt, S. 90 und 51; „Die Schutzfrau von Münnerstadt", Fränkisches Heimatspiel von Ludwig Nüdling, S. 2 und 25).

In den Münnerstadter Kirchenbüchern sucht man vergebens nach einer Beurkundung des Todes des Joh. Caspar Gattenhoff, sodaß die oben ausgesprochene Vermutung eine Stütze erhält; allerdings sind die Pfarrmatrikeln in Münnerstadt für die Zeit von 1628 bis 1643 lückenhaft, oder vielleicht war Gattenhoff verschollen.

Johann Melchiors Lebenszeit deckt sich fast mit der Spanne des 30jährigen Krieges. Diese Kriegszeit offenbart sich in seinem Gesuche, das er als Amtskeller in Ebenhausen für seine alte Schwiegermutter an den Rat in Münnerstadt richtete, des Inhalts, man möge jene mit Einquartierung von Soldaten verschonen. Dieser durch Vermittlung des Bürgermeisters vorgebrachten Bitte wurde willfahren, weil sie eine alte Frau wäre, Zeit ihres Lebens häufig Soldatenunruhe im Hause gehabt hätte und ihr vor ihrem Ende Ruhe gegönnt würde. Als Keller in Ebenhausen ist Melchior Gattenhoff am 2. 6. 1645 verpflichtet worden. (Bl. f. fränk. Fam. K., Bd. 2, S. 429: P. Strack, „Fränk. Beamtenfamilien".)

Über seinen Sohn Wolff Balthasar Gattenhoff finden wir in einem Zinsbuche von 1687/88, daß er Zins entrichtet „von $^3/_4$ Ackher artfelt im Kissinger, stoft an des Hauß (d. h. des Deutschordenshauses) aigne

äckher, waren von alters weinberg." Nach einem Protokoll des Münnerstadter Augustiner-Eremitenkonvents vom November 1689 wurde dem Wolff Balthasar Gattenhoff, die Anfertigung eines langersehnten Werkes, nämlich einer Monstranz aus Mitteln des Konvents übertragen; teilweise hatte die Mittel der Deutschordensherr Philipp Heinrich von Antlau geschenkt. Die Arbeit war nach näheren Angaben des Amtskellers Konrad Göbel herzustellen. Sie hatte ein Gewicht von 13 Mark 11 Lot 11 Quintlein, die Mark zu 11 $^3/_4$ Reichstaler gerechnet, und so kostete die Hierothek 193 Gulden. — Über den Wolff Balthasar Gattenhoff bringt auch ein Protokoll des Kloster-Konvents in Würzburg vom April 1696 Nachricht. Im Jahre 1689 hatte der Prior Nikolaus Adami in Würzburg dem Goldschmied Wolff Balthasar Gattenhoff die Anfertigung einer silbernen Monstranz verdingt und zu diesem Zweck die alte silberne Monstranz, welche der Münnerstädter Laienbruder Paulus Bilgram verfertigt hatte, nebst einem vergoldeten silbernen Meßkelch darangegeben. Hier entsprach allerdings die Anfertigung nicht dem Prior. Deshalb ließ er durch den Goldschmied Joachim Lutz in Augsburg abermals eine neue Monstranz anfertigen, wobei die von Gattenhoff abgelieferte Monstranz, ferner alte Becher und Löffel und 2 große Meßkannen zu insgesamt 26 Marck — teils 9, teils 10 lötig darangegeben wurden. Beim Umschmelzen in 13 lötiges Silber gingen 5 Marck verloren. Das Protokoll sagt über die von J. Lutz aus Augsburg gelieferte Monstranz „wicht ohne lunula so gantz von golt und ohne stein und gläser 17 Marck 1 q 1 pfg. — Macherlohn 88 fl 40 kr monetae Rhenanae, für 5 Dutzet stein 4 fl 30 kr, die stein zu fassen 7 fl 55 kr, für das fuderal 10 fl, für gläser und Kisten 1 fl, Fuhrlohn von Augspurg nacher Wurtzburg 4 fl 3 kr, Drinckgelt dem Kaufmannsdiner 1 pfd 7 pfg Summa 117 fl 15 kr 1 pfg." Der Prior war offenbar ein guter Kunstkenner; denn die alte Augsburger Goldschmiedekunst war weltberühmt. (Die Monstranz ist beschrieben und abgebildet in dem Werke „Kunstdenkmäler von Unterfranken und Aschaffenburg" Bd. 3, Heft X, S. 188. München 1914).

Gleichwohl ist Wolff Balthasar beim Kloster in Münnerstadt nicht in Ungnade gefallen; denn nach einem dortigen Klosterkonventsprotokoll hat er im Jahr 1708 einen silbernen Kruzifix samt einem Totenkopf im Gewicht von 3 Marck 1 Loth um 39 Gulden 3 B. (das Loth zu 12 Batzen gerechnet) geliefert.

Nach einem Protokoll des Klosterarchivs von 1687 wurde der Eckstein zum Gymnasiums-Neubau gelegt, wobei unter den Gemeinde-Vertretern Wolfgang Balthasar Gattenhoff als Ratsherr genannt ist. In öffentlichen Stellungen war Balthasar (Wolff Baltzer) Under-Bürgermeister

(1682), Schatzungseinnehmer, Kirchenpfleger, Verwalter der Krugstiftung, im „Bethambt", in der „Schefferei" (d. h. die Schäfereiverwaltung), im Kastenamt und wurde 5 mal Oberbürgermeister (1690, 1691, 1701, 1702, 1708). Gestorben ist er am 29. 3. 1719 und in der Pfarrkirche zu Münnerstadt nahe dem Altar Corpus Christi beigesetzt worden. (Zur Erläuterung sei beigefügt, daß Beth — und ähnlich geschrieben — eine Steuerart bezeichnet, die der Herrschaft zu leisten war).

Auch der Sohn Alexander Gattenhoff wurde mit Aufträgen vom Kloster betraut. Am 5. 5. 1719 wurde eine silberne Ampel (lampas), die er verfertigt hatte, aufgehängt. Sie hatte ein Gewicht von 122 Loth bei nahezu 14 lötigem Silber. Aus 82 Loth 2 Quintlein Silber hatte Alexander i. J. 1727 verschiedene Arbeiten zu liefern, nämlich 1 Dtzd. Messerschalen, ferner 15 Stück Löffel und darauf das Klosterwappen zu stechen. 12 Löffel stiftete der Pfarrer von Steinach Kuchenreither, wofür der Augustinerkonvent für den Bruder des Pfarrers Messe zu lesen hatte. Für die ganze Arbeit erhielt Gattenhoff 11 Gulden. Später wurden noch 3 silberne Salzfässer bestellt. Im J. 1729 gab Alexander, genannt als Kirchenpfleger in Münnerstadt, 3 Gulden für einen Gottesdienst zum Feste der Sieben Schmerzen Mariäs in der Rannunger Talkirche („in valle"), dann 23 Gulden im Dez. 1732 für Oblaten, Hostien und einen Jahrtag in der Pfarrkirche zu Münnerstadt. Für Einstellen einer Partikel des Hl. Sebastian in das Ostensorium erhielt er 4 Pfd. 14 Pfg. und später nochmals für eine ähnliche Arbeit aus Mitteln des P. Gerhard Mayer 40 Gulden 4 pfd. 14 pfg. Ein andermal wurde ihm für Einrichten einer Partikel des Hl. Thomas in die Monstranz 2 Pfd. 28 pfg. bezahlt. 1736 ist Alexander mit dem neuen Tabernakel des Klosters beschäftigt gewesen; 1737 lieferte er für 11 G. 40 pfg. Hopfen an das Kloster. Gestorben ist Alexander am 9. 4. 1741 — in der Matrikel als Goldschmied und consul (d. i. Bürgermeister) genannt, was er auch schon früher gewesen war — und am folgenden Tage bestattet worden. Er gehörte der Erzbruderschaft oder Gürtelbruderschaft Maria vom Trost an, ebenso mehrere seiner Geschwister. In einem Protokoll der Bruderschaft wird in Übersetzung lateinischer Sprache sinnig gesagt: Am 9. 4. 1741 übergab seinen kostbaren Schatz, den seine Zugehörigkeit zur Erzbruderschaft und seine Seele darstellte, dem allmächtigen Künstler zum Einschmieden in den Ring der Ewigkeit der überaus berühmte Goldschmied, Mitglied der Marianischen Erzbruderschaft, bei seinem Hinsiechen wie Gold im Feuer bewährt, Herr Joseph Alexander Gattenhoff, Ratsherr, 57 Jahre alt, für den 3 Seelenämter abgehalten wurden, nebst allen übrigen in der Bruderschaft vorgeschriebenen Ceremonien. Er ruhe in

Frieden. — Seine Gattin folgte ihm am 30. 5. 1766 im Alter von 80 Jahren; sie hatte zuletzt im Spital gelebt.

Nach dem Totenbuch des Klosterarchivs ist am 16. 1. 1785 ein P. Thomas Gattenhoff (Taufname Johannes Michael, anderweitig Gregor Michael), Superior des Klosters, mit den hl. Sterbsakramenten versehen im Alter von fast 60 Jahren an einem Leberleiden gestorben. Er hatte die Profeß 37 Jahre vorher abgelegt und war Priester über 35 Jahre lang gewesen. Er war der am 12. 3. 1725 geborene jüngste Sohn des Alexander Gattenhoff; Novize war er 1725 in Oberndorf geworden; die Priesterweihe hatte er am 5. 4. 1749 empfangen und war einige Jahre Superior im Augustinerkloster in Wiesloch gewesen.

Bevor wir uns dem Lebensbilde des zweitjüngsten Sohnes des Alexander Gattenhoff, Georg Matthäus zuwenden, sei noch der Namensträger gedacht, die sich nicht in die dargestellte Stammlinie eingliedern lassen.

Am 30. 1. 1643 wurde ein Jörg Gattenhoff mit 6 Anderen als junger Bürger aufgenommen. Vermutlich ist es der Gleiche, der auch als Johann Georg Gattenhoff im Kirchenbuche bezeichnet ist, dessen Gattin Katharina mit Vornamen hieß, und der 13 Kinder hatte, von denen das älteste am 4. 5. 1643 geboren war. Er ist 46 Jahre alt am 24. 4. 1667 gestorben und ist in der Todesurkunde als Senator (Ratsherr) bezeichnet. Bei der Wahl am 14. 2. 1647 ist er mit 4 Anderen zum Bätherrn gewählt worden und wurde Ratsherr an Stelle des Hans Hoffmann. Nach Protokoll vom 15. 2. 1648 ist er vom Amtskeller auf die Stelle eines „Underbürgermeisters" gesetzt worden. In den späteren Jahren finden wir ihn in verschiedenen Stellungen wie wieder im „Bethambt", als Ratsherr, Under-Bürgermeister, „Weckh-Wieger", Kirchenpfleger, „Schaffsbesichtiger" im Spital, Stadtviertel-Meister, Julierhospitalpfleger, und Julierhospital-Zinseinnehmer, Verwalter der Krugstiftung und (1663) Ober-Bürgermeister.

Von Alexander Gattenhoff habe ich schon erwähnt, daß aus seiner Ehe mit Dorothea geb. Schweigert nach den Münnerstadter Kirchenbüchern 7 Kinder hervorgingen; in dem vorletzten, am 22. 8. 1722 geborenen Sohn Georg Matthäus erreichte das Geschlecht seinen Höhepunkt. Im Jahre 1735 trat er mit 17 Mitschülern an dem von den Augustinerpatres (O.E.S.A.) geleiteten Münnerstadter Gymnasium ein. Im Ganzen hatte das Gymnasium ungefähr 80 Schüler; die Klassen nannten sich Rhetorik, Poetik, Syntaxis; Matthäus Gattenhoff bekleidete auch immer einen Posten, so als notarius, consultor, secretarius (Catalogus nominum et officiorum omnium sodalium et almae Congregationis nostrae B. V. M. de Consolatione Münnerstadii ab anno 1735 inchoatus usw.). Seine medizinischen Studien betrieb Gattenhoff an den Universitäten Göttingen und Würzburg. Seine erste

praktische Tätigkeit zeigt ihn als Physikus in Bruchsal und Gernsheim. Im Jahre 1750 schon erhielt er einen Ruf an die Universität Heidelberg als Professor der Anatomie und las später auch über Physiologie, Pathologie, praktische Medizin und Botanik. In den Jahren 1753/1754 und 1782/83 bekleidete er das Rektorat der Universität. Im Nebenamt (oder in Ehrenstelle) ist M. Gattenhoff, der Doctor der Philosophie und Medizin war, als Leibarzt des Fürstbischofs von Speyer und des Fürsten von Hohenlohe—Waldenburg (Schillingsfürst und Bartenstein) genannt — ein Erbprinz von Hohenlohe—Waldenburg wurde unter seinem Rektorat 1782 immatrikuliert. Daneben fand er noch Zeit zu einer ausgedehnten Praxis.

Als Botaniker erwarb sich Matthäus Gattenhoff Verdienste um die Ausgestaltung des botanischen Gartens der Universität. Außer seinen medizinischen Schriften (nach seinem Tode von Varnhagen, Düsseldorf 1795, gesammelt herausgegeben) veröffentlichte er die „Stirpes agri et horti Heidelbergensis" Heidelberg 1782, während 2 Bände collectanea botanica als Handschriften bestehen blieben; auch ist eine Anzahl unter seiner Leitung geschriebener medizinischer Dissertationen vorhanden. Im Kew Index sind zwei Gattungen nach M. Gattenhoff benannt, die aber beide als Synonyme früher schon aufgestellter Gattungen wieder eingezogen wurden. (Gattenhofia=Dimorphoteca Compos und Gattenhofia=Iris). M. Gattenhoff war 3 mal verheiratet, in erster Ehe mit Margarethe geb. Brentano, in 2. Ehe mit Johanna Katharina geb. Latomus, Tochter des Kurpfälzischen Kammerrent=Accissers Philipp Latomus in Mannheim (jene gest. 1773). (Die Latomus kommen in der Ahnentafel des Malers Anselm Feuerbach vor — Familiengeschichtliche Blätter, Leipzig, 1929, Sp. 268 und 273/4); die 3. Ehe schloß Matthäus Gattenhoff mit Franziska geb. Schmuck. Eine Tochter aus erster Ehe namens Franziska ist als Kind gestorben; von den 4 Töchtern aus zweiter Ehe ging Philippine ins Kloster; Barbara starb ledig, während Katharina sich mit dem Kreuznacher Stadtgerichtsassessor Paul Anton Knapp, und Elisabeth sich mit dem geistl. Administrationsrat Dominik von Rogister verehelichte. Aus dritter Ehe stammte eine Tochter Barbara und ein Sohn Franz.

M. Gattenhoff ist mit den hl. Sterbsakramenten versehen in Heidelberg am 16. Januar 1788 gestorben. Er wurde dort in der ehemaligen Franziskanerkirche neben seiner zweiten Frau beigesetzt. Im alten Botanischen Garten setzten ihm die Witwe und die Kinder ein Denkmal aus Sandstein, das die Göttin Flora zeigt, die sich schmerzerfüllt über eine Urne neigt; die Inschrift lautet: „Dem Geiste G. M. Gattenhof's Arzt u. Verbesserer dieses Gartens. Berühmt, geliebt, betrauert. Aus ehelicher u. kindlicher Liebe 1788". Später fand dieses Denkmal seinen Platz bei

der Peterskirche, wo es sich noch jetzt befindet. Im kurpfälzischen Museum in Heidelberg hängt ein Ölbild von der Hand eines unbekannten Künstlers (75×62 cm.), das den Professor Gattenhoff in grünem, rot ausgeschlagenen Morgenrock an seinem Schreibtisch zeigt; vor ihm steht seine Bücherei, die in der Mitte ein Kruzifix ziert. Vor ihm liegt ein medizinisches Werk. Im Hintergrund des Arbeitszimmers hängt das Ölbild von Professor Franz May in Federhut; zu Seiten desselben sind 2 allegorische Figuren (Aeskulap u. Flora), in einer Ecke steht eine Topfpflanze, womit der Künstler das botanische Tätigkeitsfeld des Dargestellten andeuten wollte. M. Gattenhoff ist in mehreren wissenschaftlichen Werken erwähnt, so namentlich in der Allgemeinen deutschen Biographie (Leipzig 1878, ferner in der „Flora oder Botanischen Zeitung" (Regensburg 1821, Bd. IV.) Siehe auch über M. Gattenhoff bei Theodor Palatinus, Deckname für Gustav Helm, Heidelberg u. seine Universität, Freiburg i. Br. 1886, S. 118), und bei Kistner, Die Pflege der Naturwissenschaften in Mannheim zur Zeit Karl Theodors, Mannheim 1930 (S. 118). Bemerken möchte ich, daß Professor Gattenhoff seinen Namen der damals aufkommenden Rechtsschreibung entsprechend nur mehr mit einem f schrieb. Die Auseinandersetzung seines ansehnlichen Nachlasses bereitete einige Schwierigkeiten; seine große Bibliothek, bestehend aus 1045 Büchern, wurde nebst anderem versteigert; von einem Haus in Mannheim, das anscheinend aus der Hinterlassenschaft Zündt-Latomus herrührte, mag nebenher als Zeitbild erwähnt sein, daß es infolge der kurz zuvor stattgefundenen Verlegung des kurfürstlichen Hofes von Mannheim nach München stark im Werte gefallen ist.

Der schon erwähnte einzige Sohn Franz Gattenhoff studierte gleichfalls Medizin. Nach eben in Wien bestandener Doktorprüfung weilte er zu Besuch bei seinem Schwager Dominik von Rogister in Straubing. Dabei ist er 23 jährig am 9. August 1800 beim Baden in der Donau ertrunken und bei St. Peter dort bestattet worden. Der Kirchenbucheintrag sagt „vita functus in aquis Danubii": gestorben in den Wassern der Donau. Mit ihm ist im Mannsstamm ein Zweig des Gattenhoffischen Geschlechts erloschen; andere Vertreter dieses Namens sind heutzutage zwar noch anderweitig, aber nicht mehr in Münnerstadt zu finden.

Quellen: Kirchenbucheinträge Münnerstadt; Akten des Staatsarchivs Würzburg und des Klosterarchivs Münnerstadt (Auszüge freundlichst überlassen — erstere — von Herrn Stadtpfarrer P. Joseph Eckstein und — letztere — von Herrn P. Matthäus Zimmermann in Münnerstadt).

Reininger, Münnerstadt und seine Umgebung, Würzburg 1852.

Dr. Konrad Engelhardt, Münnerstadt, 1925.

Familienblatt der Manger—Schriftleiter: Dr. Manger, Regensburg — 4. Jahrgg., 1931, S. 1, 2, 8, 31 (mit Anführung der Namen der Komthure des Deutschherrnordens in Münnerstadt im 17. Jahrhdt.). Dieses Familienblatt ist allgemein für die Münnerstadter Familienforschung aufschlußreich.

Über die Münnerstadter Goldschmiede, darunter die obigen 2 Gattenhoff, zu vgl. „Die Christliche Kunst" XIV. Jahrgg. 1917, Heft 1, S. 21.

Akten der Universitätsbücherei Heidelberg (Handschriftenabteilung).

Heidelberger Neueste Nachrichten, 14. 2. 1931, Nr. 38 — Verfasser Aug. Steinberger, Heidelberg (unter Wiedergabe des ererwähnten Bildnisses von Professor M. Gattenhof), ferner Nr. 28 vom 3. 2. 1931.

Von Frau von Knapp, Wuppertal-Barmen, erhielt ich eine farbige Zeichnung des Wappens, wie es der Professor Gattenhoff geführt haben soll. Der Schild ist wagrecht geteilt und zeigt in seinem oberen blauen Felde (ebenso die Zier des Stechhelms —) einen steigenden doppelgeschweiften nach rechts gerichteten goldenen Löwen mit rotausgeschlagener Zunge, in den Pranken ein weißrotes Barett tragend. Das untere Feld des Schildes enthält ein weißblaues Rautenmuster. Die Decken sind blau-golden. Vielleicht deutet das Wappen auf die angebliche kurpfälzische Hofpfalzgrafenwürde des Professors M. Gattenhoff.

Ein wichtiges Porträtwerk aus Nürnberg.

Die Bücher des „Bancho Publicho".

(Deposit des Germanischen Museums).

Beschrieben von Karl Puchner. (Fortsetzung).

Rechtskonsulenten (Nr. 132–166, T. 81–96)

132) T. 81 Dr. Johann Christof Olhafen. 1621, † 1631. W: S 2/1, T. 121, 2. W. Olhafen

133) T. 81 Dr. Jacob Scheurl, 1621, † 1623. W: S 2/1, T. 134. 2. W. Scheurl.

134) T. 81 Dr. Johann Heinrich Hülß, 1623, † 1649. W: S 6/1, T. 76.

135) T. 82 Dr. Justinus Hardeßheimer, 1631, † 1646. W: S 5/1, T. 27.

136) T. 82 Dr. Johann Christoff Herpffer, 1647, † 1654. W: in r. g. Harfe.

137) T. 83 Dr. Georg Richter, 1649, † 1651. W: S 6/2, T. 26, 1. W. Richter.

138) T. 83 Dr. Tobias Oelhaffen, 1654, † 27. 10. 1666. W: S 2/1, T. 121. 3. W Olhafen.

139) T. 83 Dr. Michael Braun, 1654, † 1667. W: g und r geviert., 1/4 aus silberner Wolke wachsender, bl-gekleideter, bogenspannender Mann (Chinese?) 2/3 w Lilie.

140) T. 84 Dr. Magnus Fetzer, 1666. W: S 6/1, T. 96.

141) T. 84 Dr. Johann Georg Richter, 1667. W: s. 137)

142) T. 85 Dr. Christ. Gottlieb Dilherr von Thumenberg, 1683. W: S 6/1, T. 67, 2. W. Dilherr.

143) T. 85 Dr. Hieronymus von Cöln. 1686. W: S 5/1, T. 43.

144) T. 85 Dr. Hieronymus Scheuerl von Defersdorf, 1691. W: s. 129)

145) T. 86 Dr. Christoph Peller, 1692. W: S 2/1, T. 123.

146) T. 86 Dr. Magnus Fetzer, 1711. W: s. 140)

147) T. 87 Dr. Johann Martin Linck, 1716. W: S 5/1, T. 32.

148) T. 87 Dr. Georg Carl Wölcker, 1719. W: S 2/1, T. 154, 1. W. Wölckern.

149) T. 88 Dr. Christof Scheurl von Defersdorf, 1723. W: s. 129)
150) T. 88 Dr. Fridericus Ernstus Finckler, 1727. W: g Harfe in bl= S 6/1, T. 69, W. Finkler, Feld 2/3
151) T. 89 Dr. Cristoph Conrad Schmid, 1736. W: in b w geschweifter Sparren mit nat Hufeisen, in den 3 Winkeln je ein sechsstrachlicher g Stern.
152) T. 89 Dr. Johann Sigmund Schreiber, 1740. W: S 6/2, T. 45, unter Schreiber von Grünreut.
153) T. 90 Dr. Johann Friedrich Dannreuther, 1745 W: S 5/1, T. 3.
154) T. 90 Dr. Carl Wilhelm von Wölckern, 1746. W: s. 148)
155) T. 91 Dr. Paul Jacob Marperger von Schiebelsberg, o. J. W: in r auf gr Dreiberg w Lilie = S 6/1, T. 167, Herzschild allein.
156) T. 91 Dr. Gustav Georg König von Königsthal, 1768. W: S 2/1, T. 105, unter Königsthal.
157) T. 92 Dr. Johann Paul Höttel, 1769. W: in g auf gr. Dreiberg gr. Weinrebe am Stock.
158) T. 92 Dr. Heinrich Lorenz Göckel, 1771. W: von w und r gespalten, am gr., gr.=beblättertem Stiel eine sechsblättrige Rose mit g Herzstelle verwechselter Tinktur.
159) T. 93 Dr. Johann Paul Hanf, 1772. W: ein w ein b mit 3 g Sternen belegter Schrägrechtsbalken.
160) T. 93 Dr. Johann Conrad Feuerlein, 1776. W: S 6/1, T. 96.
161) T. 94 Dr. Christoph Wilhelm Stürmer von Unternesselbach, 1782. W: S 2/1, T. 145.
162) T. 94 Dr. Samuel Veit Winckler, 1788. W: von w und r gespalten, mit g eingepfropfter Spitze, vorne b mit 3 g Sternen belegter Schräglinksbalken, hinten ein steigender g Löwe, in der rechten Vorderpranke w Schwert mit g Griff.
163) T. 95 Dr. Paus Magnus Volckamer, 1789. W: in w aus r Dreiberg wachsender r g=bewehrter Widder.
164) T. 95 Dr. Andreas Martinus Hoeger Jctus, 1794. W: S 5/1, T. 6.
165) T. 96 Dr. Friederich Ludwig Penzenküffer, 1798. geb. 14. 7. 1735. W: in b auf nat. Boden Justitia, w=r gekleidet, sonst nat. S: Ihle
166) T. 96 Dr. Eberhard Jodocus König von Königsthal auf Glaißhammer, 1800, geb. 17. 9. 1745. W: 1. 156) S: Ihle

Marktvorsteher (Nr. 167–246, T. 97–120)

167) T. 97 Bartholomeus Viatis, 1621, † 1624. W: S 5/1, T. 18.
168) T. 97 Nicolaus Rotengater, 1621, † 1622. W: S 5/1, T. 36.
169) T. 97 Magnus Dillherr 1621, † 1627. W: S 6/1, T. 67, 1. W. Dillherr.
170) T. 97 Jacob Praun, 1621, † 1627. W: S 2/1. T. 125.
171) T. 98 Dietrich Semler, 1621, † 1630. W: S 5/1, T. 15.
172) T. 98 Nicolaus Helfreich, 1621, † 1632. W: S 5/1, T. 6 u. Helfrich.
173) T. 98 Heinrich Müllegg, 1625, † 1655. W: S 5/2, T. 72.
174) T. 98 Bernhardt Nottel, 1625, † 1643. W: S 5/1, T. 52 unter Nöttel.
175) T. 99 Martin Peller, 1628, † 1629. W: s. 145)
176) T. 99 Martin Dilherr, 1631, † 1632. W: s. 169)
177) T. 99 Jacob Gammersfelder, 1631, † 1653. W: S 5/1, T. 26.
178) T. 99 Marx Frid. Pfaudt, 1633, † 1644. W: S 5/1 T. 35

179) T. 100 Hanns Bapt(ist)a Fürleger, 1643, † 1645. W: S 6/1, T. 36.
180) T. 100 Tobias Peller, 1643, † 1650. W: s. 145)
181) T. 100 Jacob Koch, 1645, † 1658. W: S 5/1, T. 69, 3. W. Koch, Farben abweichend von S g=w gekleideter Koch in b statt s.
182) T. 100 Christoff Schnabel, 1651, † 1656 W: S 5/1, T. 37.
183) T. 101 Christoff Peller, 1654, † 1681. W: s. 415)
184) T. 101 Jacob Gräßl, 1656, † 1671. W: S 5/1, T. 27.
185) T. 101 Thomas Ayermann, 1657, † 1662. W: S 5/1, T. 21.
186) T. 101 Hanns Georg Köchel, 1658, † 1665 (?). W: S 5/2, T. 88, unter Köchelt.
187) T. 102 Michael Edel, 1662, † 1676. W: S 5/1, T. 4.
188) T. 102 Andreas Lemp, 1666, † 1668. W: S 5/1, T. 8.
189) T. 102 Christoff Praun, 1668, † 1683. W: s. 170)
190) T. 102 Paul Martin Viatis, 1672, † 1683. W: s. 167)
191) T. 103 Hanß Christoff Krabler, 1672. W: S 5/1, T. 7.
192) T. 103 Hieronymus Gutthäter, 1676. W: S 5/1, T. 47.
193) T. 103 Jobst Christoff Peller, 1681. W: s. 145)
194) T. 103 Anthoni Schöner, 1681. W: S 5/1, T. 56.
195) T. 104 Wilhelm Gräßl, 1683. W: s 184)
196) T. 104 Andreas Ingolstätter, 1690. W: S 5/2, T. 46.
197) T. 104 Georg Rößler, 1691. W: Rietstap 5, 194, 2. W. Rößler.
198) T. 104 Peter Dörfler, 1699. W: Feld 1/4 wie 330), Mann aber wachsend; hier vermehrt um 2/3: von b und g schrägrechts geteilt, mit je einem Stern verwechselter Tinktur.
199) T. 105 Michael Joachim Weickmann, 1701, † 1705. W: S 5/4, T. 79., 2. W. Weickhmann.
200) T. 105 Andreas Benedict Richter, 1703. W: Rietstap 5, 158, 2. W. Richter=Nouremberg. S: J. D. Preißler.
201) T. 105 Wolff Christoph Winkler, 1705. W: S. 5/1, T. 80. S: J. D. Preißler.
202) T. 105 Ferdinand Feuerlein, 1708. W: von b und w geteilt, überdeckt von einem mit 3 gr=beblätterten und=bestielten r Rosen besteckten r g=strahlenden Herz.
203) T. 106 Johann Georg Schmidt, 1709. W: S 2/1, T. 136, 2. W. Schmidt.
204) T. 106 Herman Behrens, 1710. W: s. 346). aber o OW.
205) T. 106 Johann Heinrich Müller, 1717. W: S 5/1, T. 52, 3. W. Müller.
206) T. 106 Michael Rost, 1726. W: S 6/3, T. 30, Rost von Gleisbühl.
207) T. 107 Tobias Warmberger, 1733. W: geteilt, oben in b g Eule am Spalt stehend, über dem Kopf ein achtstrahliger g Stern, unten von s und g dreimal schräglinks geteilt.
208) T. 107 Johann Augustin Riederer, 1733. W: S 2/1, T. 55.
209) T. 107 Johann Friedrich Sichart der aeltere, 1737. W: S 2/1, T. 141, 1. W. Sichart.
210) T. 107 Paulus Döbrich, 1738. W: s. 362)
211) T. 108 Johann Andreas von Schmid, 1744. W: S 2/1, T. 136, 3. W. Schmidt
212) T. 108 Conrad Lothes, 1746. W: s. 378)
213) T. 108 Samuel Löffler, 1747. W: S 6/1, T. 166.
214) T. 108 David von Scheidlin, 1750. W: S 2/1, T. 134, 3. W. Scheidlin.
215) T. 109 Georg Nicolaus Merz, 1751. W: S 2/1. T. 116.

215a) T. 109 Johann Caspar von Scheidlin, 1756. W: s. 214)
216) T. 109 Johann Wolfgang Günther. 1756. W: in b w Anker.
217) T. 109 Andreas Leonhard Pflüger, 1757. W: S 5/1, T. 10.
218) T. 110 Georg Jakob Kießling, 1759. W: s. 271)
219) T. 110 Johann Thomas Seufferheld, 1760. W: S 5/1, T. 15.
220) T. 110 Johann Wilhelm Pflüger, 1765. W: s. 217)
221) T. 110 Johann Friedrich Sichart von Sichartshof, 1765. W: s. 209)
222) T. 111 Nicolaus Christoph Serz, 1767. W: S 2/1, T. 140.
223) T. 111 Caspar Gottlieb Merkel, o. J. W: S 5/1, T. 33.
224) T. 111 Johann Georg Wodicke, 1774. W: g mit eingebogener aufsteigender w mit gr Lorbeerzweig belegter Spitze, darüber b Schildhaupt mit g Stern, auf der Teilungslinie ruhend.
225) T. 111 Johann Georg von Scheidlin, 1782. W: s. 214)
226) T. 112 Jacob Muscat, 1783. W: Rietstap 4, 266.
227) T. 112 Johann Friedrich Hermann, 1783. W: Rietstap 3, 185 unter Hermann-Nouremberg.
228) T. 112 Johann Mohrharth, 1786. W: Rietstap 4, 221.
229) T. 112 Matthäus Bäumler, 1787. W: s. 418), aber gr Bäume in r statt b.
230) T. 113 Carl Gottfried Kießling, 1789. W: in r auf gr Boden w g-bewehrter Kranich mit Stein.
231) T. 113 Johann Jocob Herzogenrath, 1789. W: S 5/2, T. 6, Sterne g statt w.
232) T. 113 Johann Jacob Reichel, 1789. W: S 6/1, T. 105.
233) T. 113 Paul Wolfgang Merkel, 1801. W: s. 223.
234) T. 114 Georg Wolfgang Börner, 1801. W: s. 427)
235) T, 114 Johann Conrad Cnopf, 1810. W: S 5/1, T. 23.
236) T. 114 Johann Martin Frank, 1812. W: S 5/2, T. 84.
237) T. 114 Johann Friedrich Meyer, 1820. W: geteilt, oben in b w Stern, unten dreimal von r und w geteilt. HZ: auf gekröntem Helm wachsendes Männlein mit b Rock, r Gürtel und Mütze, stemmt die Linke in die Hüfte, hält mit der Rechten auf der Schulter einen Dreschflegel. D: b-w.
238) T. 115 Georg Christoph von Forster, 1822. W: S 2/1, T. 87, 1. W. Forster.
239) T. 116 Benedict von Schwarz, 1823. W: S 2/1, T. 139.
240) T. 117 Martin Christian Huber, geb. Nürnberg 26. 5. 1771, MA 1813, MB 1824. W: in b w Pelikan mit Jungen in gr Nest. HZ: auf w-b bewulstetem Helm wachsende Justitia in w Kleid, Wage und Schwert g. D: b-w.
241) T. 118 Johann Merkel, geb. 17. 11. 1785, MB 1825. W: s. 223)
242) T. 119 G. Z. Platner, 1827—1842. W: ohne Farben, auf Dreiberg Vogel (Taube?), Zweig im Schnabel haltend. HZ: auf bewulstetem Helm zwischen Flug Vogel wie im Schild.
243) T. 120 Joh. Christ. Merck, geb. 1789, MB und Handels- und Fabrikrat 1856. ohne W.
244) T. 120 Carl Conrad Cnopf, geb. 1787. MB und Handels- und Fabrikrat 1856. ohne W.
245) T. 120 Paul Gottlieb Merkel, geb. 1787, MB und Handels- und Fabrikrat 1856. ohne W.
246) T. 120 Johann Benedict Zahn, geb. 1794, MB und Handels- und Fabrikrat, 1856. ohne W.

Marktvorsteher Hermann Müller (1862—1876) s. 251)

Banchiere (Nr. 247–274, T. 121–148)

247) T. 121 Christoff Roth, 1. Banchiero 1621, † 27. 10. 1653. W: S 5/1, T 75. aber statt g und w hier r und g geteilt.
248) T. 122 Georg Fußel, 1654. † 1677. W: S 5/1 T. 4, aber Stab auf einen Stein stoßend. S: C. Strauch.
249) T. 123 Georg Fierer, 1654, † 1674. W: S 5/1, T. 84.
250) T. 124 Johann Christoff Fierer, 1674. W: s. 249). S: J. P. Auer

als Irrläufer:

251) T. 125 Hermann Müller, geb. 1816, MB; ohne W. (war MB 1862—1876)
252) T. 126 Hieronymus Petz, 1678. W: S 2/1, T. 124.
253) T. 127 Lorentz Eckebrecht, 1684. W: S 5/1, T. 24, statt g und b geteilt mit 2 s Sternen hier w und b geteilt mit 3 g Sternen.
254) T. 128 Zacharias Kriner, 1692. W: von g und b geviert., 1/4 g-gekrönter s Adler, in 2/3 auf gr Dreiberg g Krone, aus der 3 w Straußenfedern wachsen.
255) T. 129 Wolff Magnus Schweyer, 1698. W: S 5/1, T. 38.
256) T. 130 Martinn Rost, 1701. W: halb geteilt u. gespalten, 1: von w u. r geteilt, oben g.-gekrönter und -bewehrter, r züngelnder s Adler aus d. Teilungslinie wachsend. 2: g, 3: in s 3 aufwärts 2: 1 gestellte g r-züngelnde Tierhäupter, Schildfuß r-g gespaltener Dreiberg. HZ: auf gekröntem Helm der Adler wachsend wie im Schild, die Flügel rechts u. links mit den 3 Tierhäuptern wie in 3) belegt. D: rechts s-g, links r-w.
257) T. 131 Melchior Pfaff, 1703. W: ohne Farben, durch einen Balken geteilt, oben 3 Sterne 1:2 gestellt, unten gesichteter Mond. HZ: auf gekröntem Helm wachsender Priester im Chorrock, hält in den Händen ein aufgeschlagenes Buch. S: Joh. Daniel Preisler
258) T 132 Johann Paul Heerdan, 1708. W: w und r durch eine aufsteigende Spitze geteilt, in w je ein aufflatternder Vogel (Lerche?), in r auf gr Dreiberg eine gr Tanne. HZ: über r-w bewulstetem Helm wachsender Rehbock, im Maul einen gr (Tannen-?) Zweig. D. r-w.
259) T. 133 Erasmus Wagner, 1710. W: S 5/1, T. 59. 3. W. Wagner. S: J. Hirschmann
260) T. 134 Johann Kißling, 1714. W: in b aus g Dreiberg wachsend 3 r gr-bestielte und- beblätterte Rosen. HZ: wachsender g-w beflügelter Engel, in b Kleid mit g über die Brust gekreuzten Bändern und g Gürtel, die Rechte in die Hüfte gestemmt, die ausgestreckte Linke hält 3 Rosen wie im Schild. D. g-b.
261) T. 135 Wolffgang Pflüger, 1715. W: s. 217)
262) T. 136 Hannß Heinrich Nuße, 1719. W: ohne Farben, 3 Fische, 2 rechts, der mittlere links, über dem Schild einfache Adelskrone S: S. Graf.
263) T. 137 Johann Martin von Ebermayer, 1722. W: Schild wie S 5/1, T. 83. HZ: abweichend von S: auf gekröntem Helm zwischen rechts r-w, links g-s Flug wachsender armloser Mann in w Kleid, über die Brust r mit 3 w Lilien wie in 2 belegtes Schrägband, auf dem Kopf r Spitzhut mit w Aufschlag und 3 gr Quasten auf der Spitze. S: Hirschmann
264) T. 138 Johann Georg Müller, 1728. W: s. 205) S: P. Decker

265) T. 139 Georg Eraßmus Wagner, 1730. W: s. 259)
266) T. 140 Matthias Zacharias Schückher, 1739. W: Rietstap 6, 281
267) T. 141 Andreas Martin Pflüger, 1743. W: s. 217)
268) T. 142 Christoph Huth, 1749. W: S 5/2, T. 46.
269) T. 143 Johannes Sündersberger, 1751. W: in r über g Dreiberg nach rechts springender Schimmel. HZ: wachsendes Männlein mit s Bart, Kleid rechts r, links g, Aufschläge verkehrt, die Linke in die Hüfte gestemmt, die ausgestreckte Rechte hält eine Pistole wie zum Schusse. D. r-g
270) T. 144 Wolffgang Tobias Drexel, 1758, resigniert 1769.
271) T. 145 Gottfried Kießling, 1767. W: S 5/1, T. 69. S: J. E. Ihle
272) T. 146 Joseph Friedrich Bachmayer, 1773. W: Rietstap 1, 101, unter Bachmeyer-Nouremberg. OW: zwischen rechts s-g, links r-w Füllhörnern Hirsch von Feld 2 wachsend. S: J. E. Ihle
273) T. 147 Johann Georg Pflüger, 1787. W: s. 217)
274) T. 148 August Martin Kießling, geb. 18. 2. 1742. W: s. 271)

Schauamtmann (Nr. 275, T. 151)

275) T. 151 Melchior Meschke, Amptmann in der Schau ao. 1636, † 1658. W; S 5/1, T. 51, unter Meschger. Farben (S unbekannt): in gr violetter Phönix in r Flammen.

2. Band.

Marktadjunkten (Nr. 276–344 ohne Bild, = Blatt 7–13 Nr. 345–420 mit Bild, = T. 1–79)

276) Bl. 7r Hannß Eraßmus Dilherr, MA 1635, MB erwählt 1643, „hat aber dafür gebetten und ist als MA gestorben". † 1654. W: s. 169)
277) Bl. 7r Johann Baptista Fürleger, MA 1635, MB 1643, † 1645. W: s. 179)
278) Bl. 7r Tobias Peller, MA 1635, MB 1643, † 1650. W: s. 145)
279) Bl. 7r Jacob Koch, MA 1635, MB 1645, † 1658. W: s. 181), aber wie bei S w-gekleideter Mann.
280) Bl. 7r Hannß Maul, MA 1635, † 1642. W: S 5/2, T. 32.
281) Bl. 7v Hannß Philipp Jößlin, MA 1635, † 1651. W: S 5/1, T. 29.
282) Bl. 7v Christoff Schnabel, MA 1635, MB 1651, † 1656. W: s. 182)
283) Bl. 7v Bernhard Mayer, MA 1635, † 1642. W: von s und b geteilt, oben g-gekleideter Mann mit wehenden b u. g Bändern um den Kopf, Linke in die Hüfte gestemmt, die ausgestreckte Rechte hält g Stern. unten sitzender g r-züngelnder Löwe, der in den Vorderpranken w Lilie hält.
284) Bl. 7v Christoff Führer, MA 1635, † 1656. W: s. 249)
285) Bl. 7v Paulus Finck, MA 1635, † 1662. W: S 5/1, T. 63.
286) Bl. 8r Hanns Volckamer, MA 1635. † 1660. W: in r aus gr Dreiberg wachsender w Widder.
287) Bl. 8r Jacob Edel, MA 1635, † 1662. W: s. 187)
288) Bl. 8r Jacob Grassel, MA 1643, MB 1656, † 1671. W: s. 184)
289) Bl. 8r Thomas Ayrmann, MA 1643, MB 1657, † 1662. W: s. 185)
290) Bl. 8r Antoni Matth, MA 1643, † 1653. W: S 5/1, T. 51.
291) Bl. 8v Georg Fußel, MA 1643, Banchier 1654, † 1677. W: s. 248)

(Fortsetzung folgt).

Namen aus dem St. Beno-Mirakelbuch von München.

Gesammelt von Andreas Pitschi. (Schluß).

Scheringer Wilibald von Garn, Ldg. Voburg — 23 V 1611
Schickel Simon Georg zu Voburg — 23 V 1607
Schiesel Jacob von Kiebach, Ldg. Aichach — 25 V 1611
Schiessel Sebastian, Handelsmann zu Aichstett — 25 V 1607
Schießl Hanß, Fischer zu Moßburg — 2 III 1613
Schilerin Elisabeth, Frau von Herdoren, geb. von Brandiß — 1608
Schilthauer Casparus, Frühmesser zu Innhausen — 3 V 1613
(oder Schothofer)
Schimpff Michael, aufgezogen in Kiebach, b. Aichach, geb. ca. 1595 — 25 V 1611
Schinauer P. Balthasar, Franziskaner in München — 31 IV 1613
Schlechneber Antonius von Haag — 28 V 1619
Schlechneber Walburga, Haußfrau do
Schmalholtz Conrad, Weinzahler in München — 1602
Schmeuß Michael, von Pöttmeß — 27 IX 1614
Schmeuß Ursula, Tochter, geb. ca. 1611 do
Schmid Andre, Leinweber v. Koburg, später in München, geb. ca. 1530 — 26 III 1602
Schmid Hanß in Dalhaimb, Clinger Gerichts (b. Wasserburg) — 8 V 1619
Schmidin Agnes, Haußfrau do do
Schmid Balthasar zu Geising — 16 VI 1603
Schmid, Meßner in Vorsterried — 23 VII 1602
Schmidin Rosina von Rueperzell, Ldg. Aichach — 18 V 1613
Schmidin Rosina, Tochter, geb. ca. 1595 do
Schmid Hanß von Obermerbach b. Kranzberg — 8 X 1602
Schmid Wolff von Pliening, Ldg. Schwaben — 23 V 1614
Schmid Anna, Tochter, geb. ca. 1607 do do
Schmid Vatentin, Lieutenant zu Augsburg — 11 VIII 1604
Schmidin Elisabeth von Ynspruck — 19 X 1602
Schmidin Christina von Ynspruck Schwester, geb. ca. 1590 do
Schmidin Margaretha, früher Bierpreuin in Aurolzmünster, später in Senfftenbach bei Ried — 29 IV 1608
Schmidin Margaretha von Aling, Schwaber Gerichts — 15 VI 1615
Schmidt Georg, Bauer von Petzkirchen an der Mayen — 7 V 1605
Schmidt Johannes, Sohn do do
Schmidt Leonhard von Ingolstatt (in München?) — 5 III 1605
Schmidt Michael von Ruedersperg b. Aichach — 1 VI 1606
Schmidt Anna, Haußfrau do do
Schmidt Michael, Sohn, geb. ca. 1604 do do
Schmotzin Ursula, Bauersweib von Obermentzing — 10 VI 1603
Schmutter Hanß von Deissenhausen b. Weilheim — 23 VII 1613
Schmulter Felicitas, Haußfrau do do
Schnebel Georg zu Ottendihel — 4 III 1604
Schneider Hanß von Habach — 13 X 1602
Schneider Hanß von Pfäffinger Pfarr b. Wasserbg. — 4 V 1619

Schneider Margaretha, Haußfrau do do
Schneiderin Elisabetha v. Leidstetten, geb ca 1535 — 8 VI 1615
Schnell Michael, von Wessensbrunn, geb. ca. 1583 — 24 X 1603
Schober Wolffgang von Hohenwart — 28 VIII 1610
Schöfftlmayr Joachim, Magister in München — 26 VI 1612
Schölhamer Ulrich, Bürger in München — 24 IV 1603
Schön Hanß, Glaser von Unterknörringen — 10 IX 1608
Schönauerin Anna, Zimmermannin ob der Au bei München — 1696
Schönauer Caspar, Kirchenwächter in München — 15 VI 1611
Schönberger Bartholome, Bürger zu Straßwahlen b. Saltzburg — 11 VI 1610
Schönkindt Georg, Tuchhändler zu der Neustatt — 31 V 1606
Schönkindt Catharina, Haußfrau do do
Schopper Ulrich, Caplan zu Altenburg b. Grafing, geb. ca. 1530 — 12 VII 1602
Schothofer s. Schilthauer
Schrälin Catharina, von Esting — 11 V 1608
Schrancknerin Apollonia von Kopffstain — 13 I 1617
Schreick Oßwald von Kiemethried b. Mündelhaim — 24 V 1607
Schretl Georg in Oberndorff, Pfeffinger Pfarr — 6 X 1606
Schuestl Isaac, Pfarrherr zu Ottendihel — 4 III 1604
Schuester Hanß zu Alach — 30 IV 1603
Schuester Simon zu Frauenberg — 21 IV 1606
Schwabaur Stephan, Closterdiener in Imbach, Österr. — 1611
Schwanau Catharina, von und zu, geb. Maschwanderin, Priorin im Kloster Imbach in Österreich 1611
Schwaiger Georg zu Dendhausen, Dencklinger Pfarr — Mai 1605
Schwaiger Ehristoph, Kistler, (Wittiber) zu Wasserburg — 7 V 1605
Schwaiger Georg, Burger u. Goldschmid in München — 1 VI 1611
Schwaigerin Eva von Dingerting, Deinniger Pfarr — 6 I 1618
Schwailer Hanß, Maurer in München — 4 VII 1619
Schwartzenberger Hanß zu Peiß — 25 II 1607
Schwastetterin Magdalena, Eydinger Pfarr — 14 VI 1621
Schwastetterin Maria, Tochter, do do
Schwegler Hanß, Schuster zu Mainburg — 31 V 1605
Schweiberer Leonhard, Bierpreu zu Mainburg — 21 IX 1603
Schweickhart Sebastian zu Aubing — August 1603
Schweller Georg, Wirth zu Fridburg (auch Freyburg) Lengwieser Pfarr, im Unterland Bayern — 11 VI 1610

Sp und St

Spächter (Spechter) Octavian, Benefiziat b. U. L. Frau in Mchn. — 6 X 1606
Speer Wolffgang, Benefiziat bei St. Peter in Mchn. — 28 IV 1611
Sperl Johann do do — 6 V 1606
Spiessin Anna, zu Obersecheringen, Weilhaimer Gerichts — 2 X 1606
Spitzweck Conrad, Schwaiger bei Neuen-Ried (Neuried) — 23 VII 1602
Spreuerin Anna Catharina, von Weilhaimb gebürtig — um 1695
Sprunerin Elisabeth, Dienstmagd in München — 1695
Stäcklin Regina, Burgerin zu Boburg — 23 V 1607
Stadler Georg vom Haimklainthal, Gerichts Erding, geb. ca. 1532 — 28 X 1602

Stadler Hanß von Wessenbrunn — 28 VIII 1618
Stadler Peter, Sohn, von Wessenbrunn, geb. ca 1603 do
Stadler Oswald, öffentl. Notarius in München — 14 III 1603
Städtlerin Agatha, Wittiberin in Peisenberg — 21 V 1617
Stadlhueber Georg von Haidhausen — 15 VI 1610
Staehlin Margareth von Freysing, Neustäter Landgerichts — 9 V 1608
Stain Georg von Michelau, Aichacher Landgerichts — 1 VI 1611
Stainer Wolf von Niderstro, Pockhinger Pfarr — 20 VI 1612
Stainer Ursula, Tochter des Wolf St., geb. ca. 1610 — 20 VI 1612
Star Hanß zu Inning bei Ebersperg — 31 V 1603
Starff Matthäus zu Huglfing — 30 IX 1696
Starff Sabina, Haußfrau do
Starff Elisabetha, Tochter, geb. ca. 1689 do
Stauffer Christoph, Student in München — 16 XI 1603
Steindl Georg zu Hersching — August 1603
Stemele Hanß auff dem Peisenberg — 27 V 1604
Steltzer Thomas, Schneider Maister zu Isereck — 22 XI 1606
Steltzer Veit, Sohn, geb. ca. 1598 do
Stepperle Balthasar im alten Hof in München — 18 VI 1621
Stepperle Balthasar, Sohn, geb ca. 1615 do do
Ster Michael von Geising — 16 VI 1603
Ster Hans, Sohn do do
Ster Sebastian, Sailer zu Landshut — 10 V 1606
Sticklin Christina aus Atlerhoffmarckh b. Wasserburg — 13 XI 1602
Stierl Georg, Ceremoniarius in München — 3 II 1607
Stindl Caspar von Lauchofen bei Wolffratshausen — 30 V 1608
Stindl Sixt von Lauchofen do do
Stinglhaimb, von, Johann Udalricus, Junker, Pfleger zu Kelhaimb — 28 VI 1605
Stöckinger Hanß, Kirchenwächter in München — 20 IX 1611
Stöckl Caspar von Aitzenhofen, Lendkircher Pfarr — 2 V 1612
Stöcklin Elisabeth, verheiratet, in München — 15 VI 1610
Stolnreuterin Barbara von Eichenhausen, Endeltzhauser Pfarr, geb. ca. 1550 — 14 X 1603
Strasserin Catharina von Mayburg — 18 IV 1605
Strasser Jacob, Sohn do do
Strasser Hans, Sohn do do
Streblin Ursula von Neuhing, geb. ca. 1572 — 31 X 1602
Streicher Bernhard, Beck in München — 20 IX 1611
Streicher Catharina, Haußfrau in München do
Streicher Michel, Sohn in München do
Streittl Georg, Cooperator bei U. L. Frau in München — 1695
Strobl Simon, Bauer von Sigertzbrunn — 20 VI 1606
Strohhueber Christoph von Straßwahlen — 11 VI 1610
Strohmayr Wolfgang, Cooperator senior, in München — 17 IX 1602
Stuber Joachim, Cooperator zu Einspach — 18 VI 1604
Stubenbeck Hanß, Leinweber in München — 22 X 1610
Sturm Jacob von Ruedersperg — 1 VI 1611
Sturmin Euphrosina, Burgerin in Passau — 27 VII 1612

Stürtzer Heimeran, Bierpreu in München — 1602

T

Thal Hanß zu Thalrint, Aiblinger Gerichts — 16 II 1604
Trieb Hanß zu Stopffen, Landsperger Gerichts — 17 V 1603
Törring vnd Seefeld, Catharina, Freyfrau zu — 17 IX 1602
Trinckgeltin Ursula von Abpercka, Jatzer Pfarr, Mässenhauser Ldg. — 21 V 1610
Türing Georg von Bochburg — 30 V 1610
Türing Hanß, Bruder do
Turner Georg, in München?, Zeuge für Anna Metzin — 10 IV 1603
Türrhaim Catharina Verena, Gräfin, geb Freyin von Closen zu Haidenburg — 1697

U

Ulrich, Bader zu Burckrain — 14 X 1603
Unger Nicolaus von Maracca, gewester Pfleger bes Herzogs Max zu Leonsperg — 1622
Unger Brigitta, bereits verstorben (um 1622) do
Urban Georg, Maurer u. Pflastermayster zu Dingelfing — 26 IX 1603
Utzschneider Hanß, Sagmühler in München — 2 VII 1611

V

Venator Christophorus, Levit bei U. L. Frau in München — 29 X 1613
Viebeck Christoph, Canonicus zu München — 15 I 1607
Viereckin Maria, Burgerin zu München — 2 IX 1603
Vogl Urban von Wessenbrunn — 15 V 1606

W

Wagenmüller Caspar zu Sent, Inninger Pfarr? — 15 XI 1603
Wagnerin Anna von Egenburg, Friedberger Ldg. — 17 XI 1603
Wagner Jacob, Thorwarter in der neuen Vest in München — 10 V 1604
Wagner Leonhard von Derching — 16 VI 1612
Waitzenberger Jacob, Pfarrherr zu Vemding, dr. — 18 IV 1611
Walch Georg von Schaindorff, Greiffenberger Hofmarch — 29 X 1616
Walch Jacob, Sohn, geb. ca. 1614 do
Walch Barbara, Haußfrau do
Wälschin Anna von Untervöringen — 6 VII 1611
Walterin Elisabeth, Burgerin zu Pfaffenhofen — 27 X 1603
Walther Leonhard von Töltz — 13 XI 1602
Wanner Veit von Khimertzhofen Ldg. Aichach — 12 V 1611
Wax Hanß von Fuesperg b. Dachau — 6 VII 1602
Weber Christoph von Lochkirchen — 20 VI 1612
Wedl Leonhard zu Inning b. Ebersperg — 31 V 1603
Wecklin Elisabeth, von Oberndorff, Jartzer Pfarr — 9 XI 1602
Weckel Hans, Sohn do do
Weckel Georg, Sohn do do
Weigel Apollonia von Oberzeitlbach, geb. ca. 1588 — 25 VIII 1606
Weigel Hanß, Vater d. Apollonia do
Weigel Margaretha, Haußfrau do
Weilhaimer Lazarus von Pruck — 26 VI 1603
Weinhart Caspar von Staingriff, Weixnerischer Unterthan — 13 IX 1610

Weinhart Elisabeth, Tochter, geb. ca. 1606 do
Weinhart Hanß von Staingaden, Bader — 18 IV 1611
Weiß Wolff, Wächter bei U. L. Frau in Mchn. — 6 X 1614
Welden, Hieronymus Franz, Freyherr, auff Laupheimb und Hocholtingen — 1695
Welden, Carl, Sohn, geb. ca. 1691 do
Westenrieder Balthasar von Egelfing, Weilhamer Ldg. — 7 VII 1604
Westenrieder Ambrosius, Sohn, in Berg, Murner Ldg. do
Westenrieder fr. Kilianus, Sohn, sacerdos in Polling — do
Westermayr Hanß von Hanfeld, Starnberger Pfarr — 12 IX 1617
Westermayr Thomas, Benefiziat b. St. Peter München — 17 V 1614
Weyer Georg, Subcustos an der Frauenkirche in München — 25 V 1611
Weyherin Margaretha aus der Au — 15 VIII 1618
Widhopff Hanß von Ottendihel — 4 III 1604
Widhopff Georg, Sohn do — do
Widmann Anton, Hofmusicus in Mchn. — 18 IV 1611
Widmannin Anna in München — 2 VII 1611
Widmann Balthasar, Goldschmidt in Mchn. — 17 X 1602
Widmann Georg von Antdorff — Murnauer Ldg. — 30 VIII 1617
Widmann Sebastian, Sohn, geb. ca. 1607 do
Widmann Johann, dr. fürstl. Rath, Syndicus d. Domkapitels zu Freysing — 26 IV 1632
Widmann Melchior, Closter-Schäffler von Karhofen b. Indersdorff — 15 V 1606
Widmann Maria, Tochter, geb ca. 1587 do
Widmann Michael von Königslehen — 12 VII 1612
Widmann Michael, Wächter in d. neuen Vest — 13 IX 1610
Widmann Simon von Gintzenhausen — Juni 1603
Widmann Margaretha von Gintzenhausen — do
Wiemayr Hanß von Mosach b. Grafing — 12 VII 1602
Wiexner Georg, Goldschmid zu Straubing — 18 VI 1608
Wildenroder Georg, zu Hersching — August 1603
Wildin Anna, Burgerin zu Weilhaimb — 7 IV 1603
Wildtpöck Hanß von Khimertzhofen, Ldg. Aichach — 12 V 1611
Wildtpöckin Apollonia Haußfrau do do
Winter Caspar von Pörenbach, Lichtenauer Hofmarck — 10 IV 1612
Winter Sebastian von Pörenbach, Lichtenauer Hofmarck do
Winter Caspar, Bader zu Niderhofen — 25 IX 1610
Winter Georg, Beck zu Pfarrkirchen — 7 IX 1606
Wintmayr Hanß, Burger u. Maurer zu Rhein — 28 VI 1611
Winzinger Johann Henrich, dr. med. fürstl. Rath zu Mchn. — 29 III 1602
Winzinger Margaretha, geborne Khobaltin, Haußfrau do
Wisner Martin zu Miespach — 15 I 1607
Wißreuther Abraham, Organist an U. L. Frau in Mchn. — 18 XI 1610
Wolff Georg, Leinweber von Frieding, Derlingerische Hofmarck — 29 X 1613
Wolff Georg, Burger in München — 14 X 1603
Wolffmüllerin Margarethe zu Sent, Inninger Pfarr? 15 XI 1603
Wolschlager Georg, Pfarrer zu Argath — 25 VII 1603
Wümerin Anna, Wittib von Landshut — 27 IX 1610
Würtzburgerin Anna, Stattschreiberin u. Burgerin zu Abensperg — 13 VII 1607
Wyrnhörin Maria von Dillingen — 10 V 1611

Z

Zätl Wolff von Wollenmeß, Ldg. Aichach — 31 VIII 1613
Zechenmayr Hanß von Puech — 16 XI 1602
Zehetmayr Wolff von Dagelfing, Böringer Pfarr, geb. ca. 1530 — 18 XI 1610
Zehentmayr Wolff zu Finsing — 4 VII 1603
Zehentmayr Barbara zu Finsing do
Zeitzl Georg von Esting — 11 V 1608
Zela Hanß von Dillingen — 22 V 1612
Zeller Sebastian von Wessensbrunn — 3 XI 1603
Zetenpfeningin Maria in München — 2 VII 1611
Zeterbeuerin Anna, Burgerin u. Tuchmacherin zu Wasserburg — 18 X 1610
Zeterbeuerin Catharina, Tochter, geb. ca. 1592 do do
Ziegelmüller Leonhard zu Jedensing (Irnsing) Neustäter Ldg. — 13 V 1608
Ziegler Caspar von Aytmannschafft, Inderstorffer Pfarr — 2 VII 1612
Ziegler Georg, Sohn, geb. ca. 1593 do do
Zimmerin Lucretia, Futtermeisterin zu München — 12 VI 1613
Zimmerin Margaretha Anna, Tochter do do
Zimer Hanß Ulrich, Sohn do do
Zollner Hanß, Schneider von Haimhausen 2 X 1607
Zollner Anna, Tochter, geb. ca. 1592 von Haimhausen do
Zolner Caspar, Zimermann zu Thalkirchen — 22 XII 1602
Zoßmüller Friderich v. Dediswang — Juli? 1605
Zötlin Anna, Mutter im Pittrich-Reglhauß — 20 VII 1602
Zwaiger Peter von Wonau — 14 VI 1604
Zwaiger Ursula, Tochter von Wonau do
Zweng Jacob, Burgermaister in München — Dezember 1601
Zweng Joanna, Ehefrau do do
Zwick Balthasar, Levit an U. L. Frau in München — 12 V 1611

Verbesserungen zum Namensverzeichnis aus dem St. Benno-Mirakelbuch.

Bernhard Barbara von Herschen (Herrsching) — 18 V 1614
Faustner (Faußner) Georg, Kirchenwächter — 16 VIII 1611 München
Kemelhueber Johann, Pfarrer etc. Nebenform: Kembsthueber.
Märckl Apollonia, des Wolf M. Witwe, in München — 2 VII 1612
Märckl Caspar, geb. ca. 1606, Sohn, do do
Mötz Ludwig geb. ca. 1592, in München — 7 VI 1610
Müller Georg, Messerschmied zu Simmering etc.
Müllerin Catharina aus Atlerhoffmarkh etc.
Oeberl Hanß, Bierpreu in München — 27 III 1620 — (fehlte!)
Pronner Hanß Jacob zu Tegernau — 17 IV 1603
Pronner Panthaleon etc. 17 IX 1602
Scheirlin Margaretha, Tochter des Hans Sch., München, geb. 1600 — 15 VI 1611
Schmutter Hanß (statt Schmulter) etc.
Schmutter Felicitas (do) etc.
Stadlerin Agatha (statt Städtlerin) etc.
Waitzenberger Dr. Jacob, Pfarrherr zu Wemding — 18 IV 1611.

Dr. Michael Loefen.

Von Oberst a. D. Walther von Loefen in Nürnberg.

In Heft 5 der Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde 1931 ist ein Aufsatz über Michael Loefen von Heimhof und Ebermannsdorf erschienen, den ich auf Anregung des Verfassers dieses Aufsatzes in einigen Punkten ergänzen möchte.

Michael Loefen war zu Trier geboren, woselbst sein Vater im Hofdienst des Churfürsten von Trier gestanden hat. Seine Mutter war aus Basel gebürtig.

Der Name Loefen dürfte nicht auf den Ort Loeff zurückzuführen sein, sondern nach Basel weisen, woselbst im Jahre 1445 Hans Loefen Feldhauptmann und Anführer der Baseler Reisigen war. Sein Sohn Bernhard war Oberzunftmeister, der nächste Beamte nach dem Bürgermeister. Die Schreibweise des Namens des Baseler Feldhauptmanns ist die gleiche wie die des Michael Loefen. (s. Basel Ratsbücher). Die Loefen gehörten dem Baseler Stadtadel an. Dort bestanden 2 Adelsparteien, die Sterner nach dem weißen Stern im roten Feld ihres Banners und die Psittinger nach dem grünen Sittig oder Psittig in ihrem Banner, die fortwährend im Streite lagen. Ende des 13. Jahrhunderts hatten die Psittinger die Sterner aus der Stadt verdrängt. Im Jahre 1376 vermittelte der Bischof Peter den Frieden mit der Auflage, daß, wenn aus der einen Partei der Bürgermeister gewählt war, der Oberzunftmeister aus der anderen gewählt werden mußte.

Nachweis des städtischen Adels der Loefen: Ob nun der Großvater oder schon der Urgroßvater des Michael Loefen Basel verlassen hat, habe ich nicht feststellen können; jedenfalls blieben die Beziehungen zu Basel erhalten, da sich der Vater Michaels seine eheliche Hausfrau von dort geholt hat, wohin diese nach dem Tode ihres Mannes mit ihrem Sohne Michael zurückgekehrt ist, und dieser dort seine Studien vollendet hat. In diese Zeit wird auch die Hinneigung Michael Loefens zu Calvins Lehre zu verlegen sein. Im Reiche wurde der Stadtadel als solcher nicht anerkannt. Als ein Geuder von Heroldsberg (Nürnberg) einen Anteil an der Ganerbschaft Rotenberg hat erwerben wollen, ist er abgelehnt worden „als nicht von Adel".

Im Jahre 1604 am 22. März — nicht 12. März — wurde Michael Loefen von Churfürst Friedrich IV. in den Adelstand erhoben. Diese Adelserhebung hat Graf Oberndorff angezweifelt; außer dem Kaiser hatte der Kurfürst von der Pfalz und der Graf (später Fürst) von Schwarzburg das Recht zur Adelserhebung.

Michael Loefen trat im Jahre 1574 in Churpfälzer Dienste, im Jahre 1576 verheiratete er sich mit der Agnes Noble Dame d'Est. Bei seiner Adelserhebung hatte er unter 3 Kurfürsten gedient, Friedrich dem III. ✻ 1578, Ludwig VI. dem Leichtfertigen ✻ 1586 und Friedrich dem IV. ✻ 1610. Michael Loefen war nicht nur ein Glaubenseiferer, vorzüglicher Diplomat, (Geheimrat Chroust, Professor der Geschichte an der Universität Würzburg, nannte ihn den Bismark seiner Zeit) ausgezeichneter Jurist, sondern auch ein gewalttätiger, ehrgeiziger Mann. Aus letzterer Eigenschaft heraus hat er sich das Wappen weiß und blau mit den drei Rauten oder Spitzwecken, wie im Adelsbrief zu lesen, für jeden Churfürsten eine, erbeten. Das Original des Adelsbriefes ist in meinem Besitz. In diesem Adelsbrief beruft sich auch der Churfürst auf sein Recht der Adelsverleihung mit den Worten: nach Ausweisung Unserer u. unserer Vorältern löblichen Gedächtnisses von Weiland römischer Kaiser und Königen erworbenen und wohl hergebrachten Regalien, Freiheiten u. auch eigener der Churfürstlichen Pfalzmacht u. s. w. (folgt die Beschreibung des Wappens) vorbemeldetes Wappen u. Ehrenkleinod gegönnet sondern auch durch Aufsetzen eines offenen oder adelichen Turnier-

helmes gezürt haben. Außerdem heißt es noch: daß Wir von Unserem Geheimen Rath ein Wappen u. Petschaft zu führen das vor Wir, untertänigst erbeten, gestatten, sondern aus Unserer Churfürstlichen Macht und Autorität ihn, seine Hausfrauen und ehelichen Leibeserben mit allen Freiheiten und Rechten, die Unsere Landsassen in Bayern genießen u. noch mit adelichen Landsassen Gütern gnädigst bedacht haben, in den Stand und Grad des Adels setzen und würdigen wollen.

Michael Loefen war auch mit die treibende Kraft, daß sein junger, zu Amberg geborener Churfürst Friedrich V. die böhmische Krone angenommen hat. Er hatte für seinen Churfürsten den Ehrgeiz, ihn als Majestät zu sehen. Graf Oberndorff zählt von 13, 9 Kinder des Michael Loefen auf, ich kann sie auf 11 ergänzen: die Tochter Margareth, die den Mathäus Mieg zu Heidelberg geheiratet und der Hans Loefen, der 1618 die Universität Leipzig besucht hat; Das Stammbuch des letzteren wurde im Jahre 1903 bei einem Antiquar in Würzburg verkauft Er hatte es in Kommission und hat den damaligen Besitzer und den Erwerber (als Geschäftsgeheimnis) nicht genannt. Der erste Loefen, der den Namen selbst verstümmelt hatte, war der Oberzunftmeister Bernhard Loefen, der sich anstatt Loefen „Leu"fen schrieb. Dem Oberpfälzer liegt in seinem Dialekt Loefen nicht, ihm geht das Levin leichter vom Munde. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts standen im damaligen Leib-Regiment, dem späteren 10. Infanterie Regiment König Ludwig zwei Brüder Justin und Jakob, die in den Ranglisten ebenfalls als von Levin geführt werden. Sie selbst quittierten ihre Gagenzettel mit „von Loefen" und haben ihr Wappen beigedrückt. Der Jakob hat als junger Offizier von Berching aus mit 20 Reitern im Kriege mit Maria Theresia das von den Oesterreichern besetzte Neumarkt wieder genommen. Die Neumarkter Stadtchronik nennt ihn den Junker Jakob von Loefen von Heimhof. Das ehemalige Loefen'sche Haus in Amberg wird selbst im malerischen Bayern das Levin'sche Haus genannt und vor wenig Jahren habe ich in Amberg eine Ansichtskarte des Levin'schen Hauses gefunden. Über dem Portal prangt heute noch das Loefen'sche Wappen.

In Basel sind die Loefen 1535 ausgestorben, sie haben zwei aufrecht stehende goldene Löwen im schwarzen Felde im Wappen geführt.

Altfränkische bürgerliche Familienwappen.

Von Luitpold Maier, Würzburg.

Die Krone der Familiengeschichte bildet das ererbte Familienwappen. In schmucker Fassung prangt es als Titelbild des Familienbuches und bildet die Wurzel des weitverzweigten Stammbaumes. Mit Stolz deutet der Forscher in seinem Hause auf dasselbe hin, wo es einen Ehrenplatz einnimmt; wir finden es auf der Grabtafel, die als einziger Zeuge von dem ehmaligen um die Pfarrkirche angelegten Friedhof pietätvoll an der Kichenwand eingemauert uns in alten Schriftzügen berichtet, daß anno dazumal der ehrsame und wohlweise Herr . . des Rates gottergeben verschieden und allhier begraben liegt. Welch kostbares Erbstück für die Nachkommen, die mit Stolz und Selbstbewußtsein den schweren Siegelring des Ahnen tragen und vergilbte Familienpapiere, geziert mit ihrem Wappen präsentieren können.

Nachdem die Führung eines Wappens einem jeden freisteht, spielt der Wunsch ein solches zu besitzen allenthalben eine große Rolle. Während beim Adel oder in Patrizierfamilien das ererbte Wappen allen Stammesangehörigen wohl bekannt ist, bereitet das Forschen nach demselben bei bürgerlichen Familien schon viel mehr Schwierigkeiten, soferne man sich nicht ein selbstgewähltes nach eigenem Belieben neu zulegen will.

Verwerfen möchte ich ein und für allemal jene vielfach unechten Wappen von den sogenannten Wappenfabriken, die wahl- und planlos einem Wappenbuch oder einer Sammlung entnommen sind, und in buntfarbiger Ausführung fein säuberlich gerahmt unter Glas vielfach einen Schmuck mit fremden Federn bilden. Sie tragen dann gewöhnlich noch einen verlockenden Text über die Herkunft der Familie und Daten über einen Namensträger, welchen der Inhaber als vermeintlichen Ahnherrn verehrt und auf ihn schwört, ohne sich überzeugen zu lassen, daß er sich im Irrtum befindet und gar kein Anrecht darauf hat. Wenn nicht durch die Stammtafel ein Zusammenhang mit dem Betreffenden nachgewiesen werden kann, darf das Wappen nicht als das des eigenen Geschlechtes in Anspruch genommen werden. Deshalb sei nochmals in dieser Hinsicht äußerste Vorsicht geboten. Bürgerliche Wappen alteingesessener Familien, deren Nachkommen zum Teil noch ortsansässig blieben, begegnen uns oft in alten Ratsstuben, an Häusern, in Kirchen oder Kapellen, auf Epitaphien, Votivbildern und Fenstern, auf alten Grabsteinen und Glocken, an Häusern. an Martern, in Zunftbüchern, in gesiegelten Urkunden und sonst noch mehr.

Als Anregung möchte ich mit einer Sammlung solcher Wappen beginnen, die auf Leinwand gemalt im städtischen Luitpoldmuseum zu Würzburg nunmehr aufbewahrt sind. Ihre Träger, meist altfränkische Familien begleiteten damals Ratsämter und sonstige städtische Stellen.

„Anno 1663 bei Herrn Mich. Schaupper Altern dann Herrn Joh. Dietr. Bischoffen Jüngern Bürgermeistern Zeiten seynd die Wappen angefangen und der Rat mit obern nachfolgenden 24 Herren besetzt worden.

Andr. Wirger 1629
Jak. Zinkh „
Nikol Dietmann 1636
Mich. Carl Arnold 1639
„ Schaupp 1649
Joh. Conr. Seyfried 1652
Leonh. Schrodt 1652
Feit Stolzenberger 1653
Joh. Wolfg. Strigler 1667
Andr. Praster „
Konr. Friedr. Bapius „
Adolf Popp „
Kasp. Hoffhirdt „
Joh. Christof Heilig „
Joh. Mart. Wigant, Stadt Syndikus 1669
Georg Reibelt 1670
Joh. Dietz 1653
Joh. Phil. Reibelt 1655

Elias Ad. Weingardten 1657
Joh. Dietr. Bischoff „
Joh. Conr. Wittmann „
Joh. Ad. Wigand „
Gg. Ant. Ziegler 1658
Mark. Schneider „
Joh. Melch. Dietmann 1670
Willerich Lagus 1672
Gg. Ad. Grohm „
Joh. Barthol. Keller 1672
Joh. Leonh. Pfenning 1673
Joh. Phil. Rörich „
Joh. Mart. Wigandt 1674
Ulerich Stern 1675
Joh. Gg. Lanius 1659
Kil. Langenberger 1660
Mich. Ambling 1661

„Als diese Stube renoviert worden, waren von benannten Herren im Rat 1655

Mattersteiner
Andr. Sperber
Zachar. Zink
Joh. Pleikhard, Schultheiß
Gg. Dimler

Pet. Heilmann
Joh. Diettmann
Joh. Arnold
Mich. Schaupp
Joh. Dumb

Arnold Schütz
Gg. Dürr
Joh. Bischoff
Joh. Wilh. Balbus
Gg. M. Gopp Bürgermeister
Kasp. Ebelin
Mich. Schaupp
Joh. Götz
Joh. Konr. Seuffert
Leonh. Schrott
Veit Stolzenberger
Anton Salom. Weigant
Joh. Dietz
Joh. Phil. Reibel
Sebast. Kurr
El. Ad. Weingart
Joh. Dietr. Bischof
Joh. Konr. Wittmann
Joh. Ad. Weigant des Rats u. Stadtschreiber
Gg. Ant Ziegler
Markus Schmid
Joh. Gregori Lanius
Kil. Langenberger
Mich. Ambling
Joh. Rud. Rapp

Weitere Namen mit Familienwappen:

Joh. Rud. Rapp 1663
Joh. Fel. Brentzer 1664
Joh. Karl Khamb 1665
Joh. Hieron. Deuerlein 1664
Joh. Phil. Mützel 1665
Steph. Bornthiegel 1675
Joh. Ad. Dietz 1676
Gg. Mark. Hahn V. J. D. 1677
Joh. Gg. Heinisch 1678
Math. Schultheiß 1679
Gg. Mich. Rammel 1680
Joh. Gg. Zinkh 1681
Mart. Sandt 1684
Nik. Glaßmann „
Joh. Mart. Höcker „
Gg. Ad. Mützel 1685
Joh. Leo. Heiligenthal 1685
Joh. Ad. Siedler V. J. D. „
Osw. Müller „
Joh. Christ. Lanius „
Joh. Christ. Apfelbach 1687
Joh. Pleickard Weingarten 1689
Joh. Braster 1690
Joh. Roth 1692
Joh. Melch. Geigel 1697
Joh. Barth. Anthoni 1699
Friedr. Wilh. Miller 1701
Joh. Wern. Stadler 1703
Joh. Ign. Walter 1704
Dominikus Zecher 1691
Joh. Nik. Ferd. Schmitt 1694
Christ. Schäffner „
Joh. Leonh. Schrott „
Gg. Bernh. Stang „
Joh. Mich. Fasel „
Gg. Richard Haupt 1696
Joh. Gg. Behr 1697
Gg. Wilh. Baumann 1710
Alex. Wentzel „
Joh. Gg. Lurtz „
Joh. Mich. Klüpfl 1711
Joh. Mor. Rossart 1712
Joh. Bikt. Carli „
Sebast. Gotha 1713
Joh. Jak. Balbus 1714
Balt. Maulpeck 1687
Joh. Weingarten „
Jah. Ad. Kahn 1689
Joh. Phil. Weigandt 1691
Joh. Jak. Schnapp „
Joh. Ad. Disthler „
Joh. Ad. Siedler 1691
Phil. Friedr. Agricola „ Stadtgerichtsassessor
Joh. Grißling 1701
Joh. Paul Zimmer V. J. D. Syndikus 1704
Mathe Brenthano 1706
Joh. Konrad Werner „
Joh. Phil. Siebenbeuttel 1707
Joh. Mich. Hoffmann 1710
Joh. Phil. Papius 1711
Joh. Gg. Schrodt „
Joh. Leonh. Siebenbeuttel 1724
„ Phil. Sartorius „
Heinr. Jos. Reichardt „
Joh Jos. Burk. Laudensack 1726
Gg. Ad. Hauer „
Joh. Barthol. Stang 1727
Joh. Pet. Ohrlein „

Joh. Andr. Braun 1728
„ Nikl. Höfling 1729
Ernst Alex. Gick 1730
Joh. Christ. Faulhaber 1733
Joh. Christ. Planer „
Eug. Colon. Henric Geigel 1734
Joh. Vik. Thoma „
Andr. Heinr. Mohr, Stadteinnehmer u. Schreiber 1717
Wolfg. Phil. Geier Stadteinnehmer u. Schreiber 1720
Joh. Jos. Bernh. Beringer des städt. Rats und Steuerobereinnehmer 1739
Gg. Wilh. Casim. Lurz, des städt. Rats und Steuerobereinnehmer 1753
Nik. Jak. Liebler, des städt. Rats u. Steuerobereinnehmer 1771
Tob. Jos. Zacheo des städt. Rats u. Steuerobereinnehmer 1788
Phil. Jos. Jenum des städt. Rats u. Steuerobereinnehmer 1795

Joh. Mart. Wigand 1674
Ulr. Stern 1675
Stef. Bornschlegel „
Joh. Ad. Dietz 1676
Gg. Andr. Hahn V. J. D. 1677
Joh. Gg. Heunisch 1678
Math. Schultheiß 1679
Gg. Mich. Rammel 1680
Joh. Gg. Zink 1681
Mart. Sandt 1684
Nik. Glaßtmann „
Joh. Mart. Völkher „
Gg. Ad. Mützel 1685
Joh. Lor. Heiligenthal „
Joh. Ad. Siedler V. J. D. Syndikus 1685
Osw. Müller „
Joh. Chr. Lanius 1686
Joh. Veit Apfelbach 1687
Balt. Maulpeck „
Joh. Pleick. Weingarten „
Joh. Ad. Kihn 1689
Joh. Ap. Tischler 1691
Joh. Licht Stadtgerichtsassessor u. Aktuarius 1691
Domin. Zecher 1691
Christ. Schäffner 1694
Joh. Gg. Behr 1697
Nik. Jak. Liebler 1750
Joh. Jos. Hueber 1752
Joh. Gg. Langensael 1753
Gg. Heinr. Seidner 1744
Joh. Casp. Renson 1747
Joh. Ad. Schirmer 1749
Joh. Ad. Rügamer 1746

Das Alter des Hauses Preysing.

Ins dämmernde Duster germanischer Heiden- und Heldenzeit reichen die Anfänge einer urbayerischen Familie, der Grafen Preysing zurück. Kaum mehr als zwei Jahrhunderte trennen uns von der Landnahme, da unter Führung der fünf Geschlechter des hohen bayerischen Adels die Bajuwaren das Land besetzten, das heute noch von ihnen den Namen trägt. Kein blühendes bayerisches Adelsgeschlecht kann außer den Wittelsbachern seinen Ursprung soweit zurückverfolgen.

In dieser Frühzeit, in der wir für die Bedeutung einzelner Geschlechter auf die Beurkundungen kirchlicher Stiftungen angewiesen sind, weil weltliche Urbare und Salbücher fehlen, hat der Mönch Cozroh (820—848), der Notar des Freisinger Bischofs Hitto, die Schenker seines Bistums in der Agilolfinger- und Karolingerzeit aufgezeichnet. Damals genügte ein Name für den kleinen Kreis, in dem sich die Menschen bewegten, aber diesen einen Namen vererbte der Vater auf Söhne und Enkel, ja als Teilbestand des neuen Namens durch Jahrhunderte. Aus dieser Namenszusammen-

setzung ist, trotz der Spärlichkeit unmittelbarer Zeugnisse, einem erprobten Historiker*) der alten Münchner Schule Grauert-Riezler durch reiche Analogien sozial gleichgestellter Familien besonders des Sempt- und Isengebietes der nicht selten unumstößliche Beweis gelungen, daß Generationen, ja Jahrhunderte hindurch die gleichen Personennamen an denselben Orten, oft in weit entlegenen Gegenden wiederkehren, weil einzelne Grundherrenfamilien in zahlreichen, auch weit auseinander liegenden Dorfschaften begütert waren. Die Sitte der Übertragung von Namen und Namensteilen im Erbgang des Blutes und Besitzes, der enge Zusammenhang zwischen den Zeugengemeinschaften und den vermachten Schenkungen ergibt schon fürs 8. Jahrhundert eine verläßliche Handhabe zur Aufstellung besitzrechtlicher und genealogischer Zusammenhänge, läßt trotz der Einnamigkeit den Sippenbereich und Verwandtschaftskreis, zwar nicht immer Filiation, wohl aber gemeinsame Abstammung oder Verschwägerung erkennen

Die gesamte Staatsgewalt ruht beim Richter- und Grafenamt. Noch ist es nicht erblich, seine Inhaber entstammen dem begüterten heimischen Grundbesitz. Schon unter den Agilolfingern begegnen uns zwei mit dem Grafenamt bekleidete Grundherrn der Familie Preysing: Fritilo und Adalhoh. Aus ihrem Verwandtschaftskreis traten in einer Zeit, da romanische Priester mit fremdklingendem Namen noch eine häufige Erscheinung neben den germanischen Geistlichen waren, mit zahlreichen Grundherrnsöhnen auch Mitglieder der Familie Preysing in den Dienst der Kirche. Tarchanat wirkte um 780 als Erzpriester an der Verwaltung der Diözese mit, Fater wurde durch Herzog Tassilo der erste Abt der kulturell bedeutsamen Klostergründung Kremsmünster. Arno, der 787 beim Papst Hadrian die Aussöhnung Tassilos mit König Karl betrieb, stieg als Erzbischof von Salzburg zur Würde des ersten bayerischen Metropoliten empor, weil er im Jahre 798 das Zerwürfnis zwischen dem Papst und dem Adel Roms geschlichtet hatte, begleitete Karl den Großen auf seiner Romfahrt zur Kaiserkrönung und unterzeichnete in Aachen des Kaisers letzten Willen. Neben hohen geistlichen Würdenträgern war das Geschlecht verwandt mit den Inhabern des höchsten politischen Amtes, das in Bayern unter der Herrschaft der Karolinger zu vergeben war, mit dem Pfalzgrafen Timo (830—837) und Fritilo (843—870), in dessen Gefolge im Jahre 843 bei dem weltgeschichtlich denkwürdigen Vertrag von Verdun aus unserer Familie Adalhoh, Adalo und Heriperth erscheinen.

Nach dem Jahr 1000 setzt die Bildung der Familiennamen ein, die Preysing, die dereinstens mit den fünf Hochadelsgeschlechtern Bayerns in Beziehung, mit den Fagana, in deren Gebiet ihr Grundbesitz lag, sogar in Zeugengemeinschaft und Verwandtschaft standen, treten in die Reihen der Ritterschaft und werden in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts Dienstmannen des Hauses Wittelsbach. Aber wie unter den Grundherren der Agilolfingerzeit, so läßt sich auch jetzt nach dem Aufkommen der Doppelnamen unter den wittelsbachischen Ministerialen, ja noch weiter bis gegen Ende des 14. Jahrhunderts unter den Zeugen und Stiftern im Heimatdorf Langenpreising und in seiner Umgebung eine dichte Kette von Trägern des freisingschen Sippennamens Adalhoh, Adalperth, Adalhart, Adalpero, Adalprecht, Adalheit feststellen. Auch als Dienstmannen zählen sie zu den ersten Familien des Landes, erringen mit der ottonischen Handveste 1311 die bayerische Landstandschaft und werden, verdient

*) Josef Sturm, Die Anfänge des Hauses Preysing, Schriftenreihe zur bayer. Landesgeschichte, Selbstverlag der Kommission 1931.

um Kaiser und Reich, zu Reichsfreiherrn und ums Jahr 1660 in den bayerischen Reichsgrafenstand erhoben. In Christoph von Preysing hat das Geschlecht dem Lande einen großen Staatsmann geschenkt, der unter Kurfürst Maximilian I. Bayern über die Fährnisse des 30jährigen Krieges hinwegführte; München mit dem Meisterwerk Cuvillies begabt, das als „Preisingpalast" einen Höhenpunkt weltlicher Architektur des deutschen Rokoko bedeutet. Die großen Besitzungen der Preysing in Moos in Niederbayern betreut heute Gräfin Gundelinde, eine geborne Prinzessin von Bayern, Tochter König Ludwig III.

Vierzig Generationen hindurch haben die Preising alle Wechselfälle der Geschichte überdauert, sind vierzig Generationen auf ererbter Scholle gesessen, haben seit unvordenklichen Zeiten ihre Stammburg in Kronwinkl behauptet, behütet und betreut. Bis zur Stunde ist das Geschlecht mit dem Grundbesitz in und um Langenpreising verbunden, wo im 8. und 9. Jahrhundert seine Ahnen fromme Stiftungen ans Bistum Freising machten. Ein Sinnbild altbayrischer, zäher, seßhafter Bodenständigkeit, das „Wunder der Heimat", wie es Dr. Sturm nennt.

Mit seinem Buch ist ein Schritt weiter getan, um endlich die Brücke zu schlagen zur vorgeschichtlichen Forschung. Wertvoll für die Erkenntnis des Werdens und Wachsens unseres Bayernvolkes, geschrieben auf breiter kultur-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Grundlage, beweiskräftig durch die Gesamtheit der vielen Einzeluntersuchungen, muß scharfsinnige Kombination bei der Problematik frühgeschichtlicher Forschung da und dort die zwingende Schlüssigkeit ersetzen, wo sich nur einige Glieder zur Beweiskette finden. Für die Allgemeinheit ein Buch mit sieben Siegeln, hat das Werk das Verdienst, weiterbauend auf Fastlingers und Bitteraufs Arbeiten das familiengeschichtliche Problem jener Frühzeit zum ersten Male erkannt und seine Lösung methodisch versucht zu haben, weil man es nur lösen kann, wenn man es grundsätzlich erfaßt und Gesetze allgemeiner Art findet. Das ist es, was Sturms Buch für die Wissenschaft bedeutet und deshalb wird es den vielen tätigen Kräften in den Geschichtsvereinen und den Lehrern der Geschichte an unseren Mittelschulen die Leidenschaft des suchenden Forschers wecken und sie mobilisieren, als Pioniere bayerischer Frühgeschichtsschreibung an anderen Gauen altbayerischer, fränkischer und schwäbischer Erde seine Ergebnisse zu erproben und zu erhärten. Den fränkischen Dynasten- und Adelsfamilien, Sperl's unvergleichlicher Geschichte der Castell, Hotzelt's eben erschienener exakter Familiengeschichte derer von Würzburg, dem Standardwerk über die Freiherrn von Thüngen hat Dr. Sturm auf altbayerischem Boden ein Paroli geboten, das für diese Frühzeit nicht viele Nachahmer, keinesfalls aber in deutschen Landen ältere Beispiele finden wird. Dr. Fridolin Solleder.

Einige Familiennamen aus dem Handwerk.

Was ist ein Schüderrump? Nach Meyers Lexikon ist es „ein holpernder Karren, meist besonders der für Pestleichen verwandte". Wie würde Eulenspiegel Raabe geschmunzelt haben, hätte er noch lesen können, wie ihm da die gelehrten Herausgeber aufgesessen sind! Solche Pestkarren hat es freilich gegeben — Manzoni schildert sie in seinen „Verlobten" —, aber Schüdderump haben sie nie geheißen. Raabe bringt in seinen Dichtungen die seltsamsten Namen an (Quakatz, Stopfkuchen, Wedehop, Autor usw.), und so hat er offenbar auch einmal den Namen Schüttrumpf gefunden und auf ihm seine tiefsinnige Dichtung „Der Schüdderump" begründet. Der Schüttrumpf ist aber kein Pestleichenkarren, sondern dasselbe wie Kornrumpf — was auch als Familien-

name vorkommt — und bezeichnet den Korntrichter über dem oberen Mühlsteine. In übertragener Bedeutung kann er aber auch den Müller selbst oder seinen Gesellen bezeichnen, wie man ja wohl noch jetzt zum Scherze einen Schuhmacher Meister Knieriem oder Pechdraht nennen kann, oder wie man einst die reichen Kaufleute Pfeffersäcke nannte. Solche „mittelbaren Berufsnamen" gibt es nun in großer Menge, für die Müller z. B. noch Wellbaum, Mehlsack, Kleyenstäuber und Mehlhose. Schusternamen sind Pfriem, Schemel, Knieriem, Pech und Pechlöffel, sowie die scherzhaften Bezeichnungen Zerrleder (weil die Schuster angeblich das Leder mit den Zähnen zerren) und Lickleder. Manche Namen verraten aber auch eine Selbstironie, wie Faulstich, was natürlich ebensogut ein Schuster wie ein Schneider sein kann (Ulrich Stich, der Schneider, Zürich 1453). Gewiß haben wir es da mit einem Gesellennamen zu tun, denn in vielen Innungen bestand der Brauch, daß der zum Gesellen gesprochene Lehrling bei einer Scherztaufe einen neuen Namen erhielt. Und mag auch mancher von ihnen später als würdiger Meister den scherzhaften Namen wieder abgelegt haben, so doch gewiß nicht alle, und im übrigen ist es nicht leicht, einen eingebürgerten Namen wieder loszuwerden. Am zahlreichsten sind solche Namen bei den Schmieden, Mit —eisen oder auch nur mit —eis sind da eine Unmenge von Namen gebildet worden: Schmelzeisen, Haueis, Feuereisen, Funkeisen usw., selbst unsinnige Zusammensetzungen wie Kircheiß, Domeisen, Silbereisen, Wintereisen, Grüneisen und viele andere. Daneben gibt es Klinghammer und Pochhammer, Hufnagel, Spitznagel, Kupfernagel und dergleichen. Pinkepank ist das Geräusch, das der Schmied bei seiner Arbeit macht, und dementsprechend mag Pitschpatsch ein Tuchwäscher oder Färber sein. Scherzhaft sind außer den eigentlichen Handwerkernamen auch die der Köche: Schaumlöffel, Schaumkell, Wiegelmesser, Schmalzhaf, Schmerschneider, Bratspieß, Kesselring und Lickefett, zu denen man natürlich auch die von allerlei leckeren Speisen rechnen kann, wie Schweinebraten, Brathuhn und Pfannkuch. Bei anderen Ständen gibt es solche Namen seltener, immerhin finden sich Federkiel, Buch und Buchstab für den Schreiber oder Lehrer, Wurmsam für den Apotheker, Opferkuch und Meßwein für den Pfarrer.

Nach der soeben erschienenen Deutschen Namenkunde von Max Gottschald Geh. Mk. 13.—, Lwd. Mk. 15.— Verlag J. F. Lehmann in München.

„Was alles an Namenbüchern einzelner Landschaften und Stämme bekannt ist, von Förstemann bis Brechenmacher, das wird hier zusammengefaßt. Ludwig Finckh.

Gottschalds Buch dürfte mit über 50 000 deutschen Familiennamen das bei weitem reichhaltigste Namenbuch sein.

Aufruf der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene (Eugenik) für Ausgleich der Familienlasten.

Die Not der Zeit lastet mit besonderer Schwere auf den kinderreichen Familien. Einkindehen und kinderlose Ehen nehmen daher überhand. Wenn auch eine Vermehrung der Gesamtzahl unserer Bevölkerung im Hinblick auf die Enge des Lebensraums gegenwärtig nicht erwartet werden kann, so muß doch alles geschehen damit nicht gerade die erbtüchtigen Familien in unserm Volke aussterben. Glücklicherweise gibt es noch zahlreiche erbtüchtige Ehepaare, die gern mehr Kinder haben würden, wenn sie nicht zu sehr von wirtschaftlichen Sorgen bedrängt würden. Ein Ausgleich der Familienlasten ist daher ebenso eine Forderung eugenischer Bevölkerungspolitik wie sozialer Gerechtigkeit.

Ein gangbarer Weg besteht zunächst in einem ausgiebigen prozentualen Steuernachlaß für Frau und Kinder bei gleichzeitig entsprechend höherer Steuerbelastung der Kinderlosen und Kinderarmen. Außerdem kommen prozentuale Zulagen zum Gehalt bzw. Lohn in Betracht, deren Kosten die Kinderlosen und Kinderarmen zu tragen hätten.

Es kann nicht eingewandt werden, daß dazu die Mittel fehlten. Solange große Familien von demselben Einkommen wie Ledige und Kinderlose leben müssen, muß das Einkommen der letzteren auch Abzüge zugunsten der Familien ertragen können; und gerade in der Not ist eine Entlastung der Familien am notwendigsten.

Ein Ausgleich der Familienlasten würde auch im Sinne einer Verminderung der Arbeitslosigkeit wirken. Er würde zahlreiche junge Leute veranlassen zu heiraten. Die Nachfrage nach Aussteuer und Wohnungen würde die Wirtschaft beleben. Durch die Heirat zahlreicher berufstätiger Frauen würden Arbeitsplätze für Männer frei werden. Auch manche Mutter würde in die Lage versetzt werden, aus der Wirtschaft in die Familie zurückzukehren. Die erhöhte Kinderzahl würde die Nachfrage nach Verbrauchsgütern beleben. Die gegenwärtige Arbeitslosigkeit ist ja zum guten Teil durch übermäßige Besetzung der erwerbstätigen Altersklassen, oder, was dasselbe ist, durch Ausfall von Millionen Kindern verursacht. Die deutschen Arbeiter haben also die Wahl, ob sie wieder einen größeren Teil ihres Verdienstes für die Aufzucht von Kindern verwenden oder ob sie ihn dauernd für die Unterstützung von Arbeitslosen verwenden wollen, die bei besserer Verteilung der Mittel zum großen Teil gar nicht arbeitslos sein würden. Damit aber die Kosten einer größeren Kinderzahl nicht einseitig den Kinderreichen zur Last fallen, fordert die Deutsche Gesellschaft für Rassenhygiene (Eugenik) einen

Ausgleich der Familienlasten!

Buchbesprechungen.

Simon Mathias, Bayreuthisches Pfarrerbuch. Die ev.-luth. Geistlichkeit des Fürstentums Kulmbach-Bayreuth 1528/29—1810. Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns. XIII. Bd. München Chr. Kaiser, 1931.

Das Bayreuthische Pfarrerbuch von Lic. Matthias Simon liegt nunmehr seit einiger Zeit vollständig vor. Die erste Lieferung wurde bereis in Heft 7/8 des 8. Jahrgangs (1930) dieser Blätter eingehend besprochen, worauf hiermit verwiesen wird. Die ursprünglich geplanten 4 Lieferungen sind in 3 zusammengezogen. Das Werk hat 517 Seiten Gesamtumfang ohne Einleitung und Quellennachweis. Der I. Teil: „Die Geistlichen" enthält die schon in der obenangeführten Besprechung erwähnten biographischen Angaben von 2891 Geistlichen des Bayreuther Oberlandes. Naturgemäß können die Nachrichten nicht bei allen gleich vollständig sein; es fehlen leider, besonders in der ältesten Zeit, vielfach die Quellen. Aber auf das Ganze gesehen ist in diesem Teil eine bewundernswerte Fülle von Material mit aufopferungsvollem Fleiße und in mühseliger Kleinarbeit vom Verfasser zusammengetragen.

Die 3. Lieferung enthält auf den Seiten 383—478 den II. Teil des Buches: die geistlichen Ämter. Ein nicht minder wertvoller Teil, der einen kurzen Abriß der Geschichte der einzelnen Pfarreien gibt unter Angabe der Tochterkirchengemeinden, der Entstehung und Aufhebung, der Patronatsverhälnisse, der politischen und kirchlichen Zugehörigkeit der Pfarreien mit Quellen- und Literaturhinweisen. Zu jeder Stelle sind die sämtlichen Geistlichen seit der Reformation mit ihrer Amtsdauer angeführt.

Es folgen noch eine große Anzahl von Berichtigungen und Ergänzungen, die sich während der Drucklegung ergeben haben, und ein eingehendes Orts- und Per-

sonenverzeichnis. Über Bedeutung und Wert des ganzen Werkes speziell für den Familienforscher wurde bereits bei der Besprechung der 1. Lieferung das Nötige gesagt. Es mag noch hinzugefügt werden, daß das dargebotene Material durchaus zuverlässig ist. In vielen Fragen und Punkten bringt die Arbeit längst erwünschte Klärung. Sie kann darum nicht warm genug empfohlen werden. Lic. Engelhardt.

Zeitschriftenschau.

Familiengeschichtliche Blätter. Leipzig. 1932. H. 1/2: Die Meister der Geigenbauerinnung zu Markneukirchen 1677—1772. — Cordel und Coradill. — Zur Fam. Gesch. Heinr. Zschokkes. — Ahnentafel des Botschafters Sthamer. — Die familienkundlichen Denkmäler der Torgauer Marienkirche. — G. Meyer-Erlach, die Überwindung des toten Punktes. — Das Stadtarchiv zu Hallenberg (Sauerland). — Ein vergessener Zweig der v. Bünau. — H. 3: Rud. Euckens Vorfahren. — Auswanderer aus der Grafschaft Wertheim. — Neubürger von Havelberg.

Der schlesische Familienforscher. Breslau. Nr. 1: Mitgliederliste. — Nr. 2: Breslauer fg. Quellen. — Die Heimat unserer Mitglieder. — Die Traumatrikeln von St. Elisabeth zu Breslau 1542/43. — Lebensläufe und Nachrufe aus schles. Provinzblättern 1785—1849. — Nr. 3: Zur Trachenberger Personen- und Familiengeschichte. — Aus Breslauer Kirchenbüchern. — Ahnenliste Charlotte Liebich, geb. Letsch ✱ 1783. — Siegelnde Bürger Schlesiens in den Akten des Breslauer Staatsarchives. — Nr. 5: Das Bürgerbuch der Stadt Bunzlau. — Zuwanderung in Breslau im 15. Jh.. — Über Kirchenbücher. —

Mitteilungen der westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde. Köln. 7. Bd. H. 5: Die deutschen Verwandtschaftsbezeichnungen aus älterer und neuerer Zeit. — Die Abgeordneten zur Reichsversammlung in Frankfurt 1848. — Die Oberhöfe und Familien Eickenscheidt und Nienhausen im ehem. Stift Essen.

Vorträge.

6. Mai: Univ.-Sportarzt Dr. Astel: Moderne Familienkunde. (Mit Lichtbildern)

3. Juni: Bez. Arzt Dr. Hoechstetter-Augsburg: Das alt-augsburger Kaufmannsgeschlecht der Hoechstetter. (Mit Lichtbildern und Vorzeigungen).

Suchliste.

Familiengeschichtliche Anfragen der Mitglieder werden hier **kostenlos** veröffentlicht. Sie sollen im allgemeinen bayerisches Gebiet betreffen und knapp gehalten sein. Entrichtung des laufenden Jahresbeitrages ist Voraussetzung der Aufnahme. Für Anfragen, die weitere Verbreitung finden sollen, empfehlen wir das „Familiengeschichtliche Such- u. Anzeigeblatt."

Spruner (Sprunner). — Namensnachweise vor 1633 (erstes Kirchenbuchvorkommen in Weilheim, Obb. mit dem „Bildhauergesell" Casparus S.) und Namensableitung werden erbeten. Kann es sich um eine italienische Künstlereinwanderung handeln?

F. Spruner v. Merz, Traunstein, Obb., Wartberghöhe 19.

Ahnen des Augsburger Oberbürgermeisters v. **Forndran,** ✱ in Kempten, gesucht.

Herm. Forndran, München 8, Breisacherstr. 7/1.

Vorkommen des Namens **Sammer** (bes. im Fichtelgebirge) bittet mitzuteilen an

Georg Sammer, Klingenthal (Sachsen).

Herausgeber: Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V. in München.
Für den Buchhandel: Max Kellerer's Verlag, München, Herzogspitalstr. 1.
Druck: Michael Laßleben, Oberpfalz-Verlag, Kallmünz (Regensburg-Land 2).

Richter, Joh. Christoph, Schuhmacher zu Hof, Christ. Karol. Alb. Leonhardt, 26. 8. 1850.
Richter, Joh. Nik., Kaufmann zu Hof, Joh. Kath. Elis. Leonhardt, 26. 7. 1873.
Ritscher, Georg, Eisenbahnbremser zu Leipzig, Maria Ros. Hofmann, 20. 11. 1871.
Ritter, Georg Nik. Konr., Zimmermann zu Hof, Reg. Ros. Unger, 20. 4. 1869.
Rödel, Albr. Karl, Färber zu Hof, Christ. Charl. Millitzer, 28. 4. 1846.
Rösch, F., Kaufmann zu Nürnberg, Minna Braß, c. 1890.
Rogler, Joh. Nik., Weber zu Ho', Dor. Kath. Hunger, 2. 8. 1872.
Roßner Anton, Lehrer zu Gumpertsreuth, Joh. Ther. Ramge, 23. 1. 1872.
Ruckdeschel, Wilh., Buchbinder zu Hof, Kath. Eleon. Gipser, 18. 7. 1871.
Rueß, Christian, Weber zu Urach, Maria Christ. Hohenberger, 22 8. 1865.
Rußler, Joh. Georg, Schneider zu Hof, Maria Marg. Joh. Kästner 12. 8. 1873.
Sammet, Steuerrevisionsbote zu Bayreuth, Kath. Barb. Christ. Stoll, 12. 3. 1807.
Saur, Joh. Heinr., Oberzollinspektor zu Hof, Sophia Wilh. Fried. Henr. Wolfrum, 27. 12. 1835.
Schamel, Karl Heinr. Amand., Bäcker zu Bayreuth, Joh. Sophia Karol. Egloff, 30. 6. 1863.
Scharff, Friedr. Wilh. Gottfr., Polizeikommissar zu Augsburg, Hel. Kath. Joh. Stoll, 11. 1. 1875.
Schellhorn, Joh. Adam Friedr. Wilh., Rechnungsführergehilfe zu Nürnberg, Joh Sus. Dietlein, 17. 1. 1848.
Scherdel, Georg Math., Bäcker zu Hof, Marg. Joh. Maria Eccart, 15. 12. 1846.
Schriebler, Aug. Herm., Kaufmann zu Hof, Reg. Elis. Gahm, 26. 5. 1857.
Schild, Joh. Wilh. Karl, Schnittwarenhändler zu Hof, Marg. Dor. Steinhäuser, 5. 8. 1821.
Schmerl, Joh. Gottlob, Tuchmacher zu Hof, Anna Ros. Beichold, 6. 2. 1754.
Schmetzer, Wilh. Bezirksarzt zu Rothenburg o. T. Marie Beichold, 26. 7. 1876.
Schmidt, Joh. Christoph Hutmacher zu Hof, Anna Kath. Hamm, 14. 11. 1719.
Schmidt, Joh. Ludw. Friedr., Lehrer zu Weißdorf, Sab. Magd. Beichold, 4. 5. 1809
Schmidt, Friedr. Christian Wilh., Bäcker zu Hof, Anna Marg Weidner 30. 5. 1860
Schmidt, Joh., Nagelschmied zu Hof, Eva Kath. Weidner, 21. 4. 1863.
Schmidt, Christian Rosamund Konr., Nagelschmied zu Hof, Eva Maria Hamm, 27. 8. 1872.
Schmidt, Hugo Otto, Glaser zu Hof, Sophia Dor. Ros. Weidner, 17. 8. 1869.
Schmidt, Joh. Heinr., Bierbrauer zu Hof, Reg. Ros. Wolff, c. 1875.
Schmidt, Karl, Ingenieur zu Landsberg a. Warthe, Berta Lamprecht, 29. 3. 1902.
Schmid, Rudolf, Pfarrer zu Notzingen, Marie Gerok, c. 1890.
Schnauder, Karl Gottl., Tuchmacher zu Hof, Anna Reg. Hoffmann, 7. 11. 1842.
Schneider, Joh. Friedr., Färber zu Hof, später zu Schwarzenbach, Anna Marg. Stoll, 22. 2. 1762.
Schneider, Karl Gust., Sattler zu Hof, Elis. Marg. Weidner, 18. 5. 1858.
Schoder, E. F. A., Marie Paul. Ther. Benz, 21. 3. 1889.
Schoder, ... Marineoberassistenzarzt zu Lehe b. Bremerhaven, Hedw. Benz, 13. 5. 1899.
Schödel, Mart., Zimmermann zu Hof, Maria Sophia Wolfrum, 23. 6. 1874.
Schöpf, Andr. Eug., Tuchhändler zu Hof, Sab. Reg. Elis. Beuchold, 3. 9. 1781.
Schöpf, Joh. Heinr. Gottl., Metzger zu Hof, Kun. Ros. Hamm, 23. 11. 1830.

Schricker, Joh. Konr., Tapezierer zu Hof, Henr. Marg. Kath. Gebhardt, 6. 3. 1876.
Schüller, Friedr. Christian, Kaufmann zu Bayreuth, Ros. Maria Luise Küspert, 25. 9. 1838.
Schultheiß, Georg Christoph, Gerber zu Hof, Sus. Marg. Langheinrich, 14. 11. 1810.
Schultheiß, Joh. Val., Gerber zu Hof, Kath. Wilh. Joh. Weidner, 13. 6. 1837.
Schwab, Joh. Paul, Bierbrauer zu Bayreuth, Fried. Dor. Sammet, c. 1835.
Schweigger, Friedr. Val., Kaufmann zu Nürnberg, Dor. Sophia Fried. Luise Hagen, c. 1835.
Siedersleben, Eduard, Pfarrer zu Klein-Mühlingen, Dora Marianne Eleon. Bauernfeind, c. 1880.
Sieger, Friedr. Wilh. Christoph, Buchbinder zu Hof, Sab. Reg. Lis. Gemeinhardt, 23. 11. 1841.
Siegfried, Paul, Kaufmann zu Aussig, Martha Klepsch, 7. 9. 1880.
Simon, Joh. Phil., Gefängniswärter zu Hof, Maria Christ. Hunger, 24. 7. 1871.
Singewald, Joh. Peter, Hutmacher zu Hof, Anna Magd. Schmidt 19. 4. 1750.
Sommer, Joh. Christoph, Metzger zu Hof, Marg. Kath. Unger, 25. 4. 1844.
Spott, Christian, Zeugschmied zu Hof, Joh. Heinr. Vincens, 6. 1. 1858.
Staffhorst, Joh. Sebast., Riemer zu Hof, Anna Reg. Cronacher, 14. 6. 1864.
Staudt, Joh. Jak. Gottl., Hutmacher zu Hof, Maria Magd. Goller, 22. 8. 1865.
Steinhäuser, Joh. Georg, Metzger zu Hof, Marg. Dor. Hofmann, 26. 2. 1786.
Stengel, Karl Alb., Kaufmann zu Zwickau, Erh. Math. Karol. Vincens, 20. 2. 1832.
v. Stockhausen, Theod. Pfarrer zu Mansfeld, Kunig. Wolfrum, c. 1900.
Stöhr, Nik. Mart., Tischler zu Hof, Joh. Christ. Egelkraut, 7. 8. 1871.
Stoll, Joh. Kasp., Tuchmacher zu Hof, Anna Sib. Beichold, 24. 11. 1738.
Strunz, Georg Christian Raim. Uhrmacher zu Hof, Sus. Hel. Wilh. Herold, 19. 4. 1864.
Strunz, Karl Theod. Joh., Lokomotivführer zu Hof, Henr. Maria Marg Zelt, 21. 4. 1868.
Sturm, Matthäus, Maschinenführer zu Augsburg, Marg. Henr. Hohenberger, 20. 3. 1865.
Taubert, Dorotheus, Justizrat zu Dresden, Luise Braß, c. 1870
Tauscher, Jul. Rob., Wagenwärter zu Hof, Maria Christ. Sophia Hunger, 23. 11. 1858.
Thomas, Joh. Ant., Gerber zu Hof, Magd. Kath. Fischer, 8. 7. 1778.
Thümler, Joh. Adam, Taglöhner zu Hof, Marg. Joh. Kath. Thomas, 10. 8. 1829.
v. Thüngen, Ludw. Freih., k. b. Bezirksdirektor, Juliane Knoch 17. 10. 1822.
Uellner, Karl, Musikdirektor zu Lüneburg, Elis. Lamprecht, 20. 11. 1872.
Unger, Joh. Georg, Tuchmacher zu Hof, Anna Ros. Beichold, 19. 8. 1738.
Unger, Joh. Gottl., Tuchmacher zu Hof, Ros. Barb. Hamm, 9. 6. 1840.
Unger, Joh. Heinr., Tuchmacher zu Hof, Dor. Kath. Joh. Beichold, 8. 7. 1777.
Unger, Joh. Wolfg., Tuchmacher zu Hof, Anna Maria Beichold, 16. 2. 1752.
Valett, Friedr. Wilh. Meno, Buchhändler zu Bremen, Joh. Maria Henr. Valett, 1849.
Valett, Joh. Jak. Meno, Professor zu Erlangen, Rektor zu Stade, Hel. Sus. Beichold, c. 1785.
Vincens, Joh. Kasp., Kaufmann zu Augsburg, Maria Sophia Wolfrum, 27. 4. 1806.
Vogel, Christian Friedr. Mich., Zimmermann zu Bayreuth, Maria Kath. Henr. Unger, 26. 5. 1863.
Vogel, Joh. Georg Friedr., Lokomotivheizer zu Hof, Kath. Marg. Hunger, 6. 5. 1867.
Voigt, Albert, Schreiner zu Rostock, Maria Beichold, 29. 5. 1917.
Voit, Andr. Bäcker zu Hof, Kath. Dor. Leonhardt, 21. 4. 1870.

Wächter, Wilh. Ed., Baumwollenmanufakturist zu Hof, Hel. Maria Hahm, 8. 11. 1853.
Wagenführer, Imman. Christian Friedr., Schuhmacher zu Hof, Maria Sib. Unger, 12. 5. 1818.
Wagenführer, Joh. Pet., Kaminfeger zu Hof, Sophia Joh. Christ. Künzel, 23. 6. 1839.
Wagner, Friedr. Wilh. Heinr., Maler zu Hof, Joh. Fried. Elis. Egloff 10. 12. 1855.
Walther, Karl Eduard, Kaufmann zu Schleiz, Maria Kath. Millitzer, 11. 5. 1875.
Weidner, Joh. Andr., Metzger zu Hof, Anna Marg. Hamm. 22. 6. 1757.
Weidner, Georg Christoph, Gerber zu Hof, Dor. Kath. Wolfrum, 26. 10. 1773.
Weidner, Adam Friedr., Metzger zu Hof, Marg. Wilh. Herold, 27. 4. 1857.
Weinrich, Joh., Tuchmacher zu Hof, Anna Maria Beichold, 8. 2. 1668.
Weiß, Joh. Georg, Seifensieder zu Hof, Sib. Henr. Goller, 10. 9. 1845.
Weiß, Joh. Georg, Kaufmann zu Hof, Wilh. Wolfrum, 11. 7. 1810.
Weiß, Georg Aug. Wilh., Flaschner zu Hof, Maria Sophia Unger, 4. 11. 1872.
Weiß, Friedr. Gottl. Heinr., Tischler zu Hof, Ros. Barb. Weidner, 13. 6. 1853.
Weiß, Joh. Nik., Seifensieder zu Hof, Hel. Christ. Marg Egloff, 30. 4. 1860.
Wenninger, Xaver, Eisenbahnoberingenieur zu Regensburg, Klara v. Lossow, 10. 3. 1917.
Werner, Ernst, Kaufmann zu Oetlingen, Maria Müller, 11. 8. 1908.
Wild, Georg, Zeugmacher zu Hof, Eva Maria Kaufmann, 10. 1. 1837.
Willer, Christoph Andr., Schuhmacher zu Hof, Anna Sib. Beichold, 19. 1. 1734.
Wohlfarth, Joh. Bernh. Andr., Kupferschmied zu Hof, Kunig. Ros. Hamm, 10. 10. 1796.
Wohlfarth, Joh. Christian, Tischler zu Hof, Maria Lis. Kunig. Knoch, 24. 11. 1857.
Wolff, Gottfr. Sal., Färber zu Hof, Anna Barb. Henr. Joh. Weidner, 19. 11. 1850.
Wolfrum, Joh. Jak., Weber zu Hof, Ros. Dor. Göring, 22. 11. 1751.
Wolfrum, Joh. Nik., Postamtsgehilfe zu Hof, Joh. Christ. Reiter, c. 1880.
v. Wulffen, Osk., Gerichtsassessor, Hel. Lamprecht, 9. 10. 1902.
Zahn, Joh. Georg, Gerber zu Hof, Kath. Ros. Bernhard, 20. 7. 1783.
Zeidler, Christian Heinr., Kaufmann zu Hof, Sophia Wilh. Joh. Luise Wolfrum, 22. 9. 1866.
Zelt, Joh. Friedr., Bäcker zu Hof, Anna Barb. Gebhardt, 4. 2. 1840.
Zelt, Joh. Friedr. Konr., Bäcker zu Hof, Joh. Maria Christ. Gebhardt, 16. 2. 1874.
Zembsch, Georg, Kaufmann zu Weiden, Christ. Heinr. Knoch, c. 1850.
Zenkel, Joh. Phil., Bäcker zu Hof, Maria Ros. Hofmann, 31. 5. 1808.
Zenner, Friedr. Klem. Aug., Weber zu Hof, Joh. Sus. Egelkraut, 3. 3. 1873.
Ziegelmüller, Jos. Ant., Handelsmann zu Hof, Sophia Kath. Häckel, 21. 2. 1791.
Ziegler, Aug. Heinr. Karl, Weber zu Hof, Eva Magd. Beuchold, 11. 9. 1837.
Zobel, Hermann, Papierhändler zu Hamburg, Hel. Auracher, 15. 6. 1898.
Zorn, Friedr. Ferd., Pfarrer zu Trommetsheim, Dor. Elis. Luise Henr. Beichold, 31. 8. 1795.
Zwickh, Eugen, Oberstleutnant zu München, Ros. Maria Luise Küspert, c. 1865.

Anmerkung.

Ab 1. 4. 1932 lautet die Anschrift des Bearbeiters: Dr. Gustav Wulz, Stadtarchivar, Nördlingen.

Ahnentafel Ferdinand Ditthorn * 1864

I

1. a) Ditthorn Ferdinand Maria Josef Anton, ✶ Eltmann (Ufr.) 13. 4. 1864 rechtsk. Stadtrat a. D. in Regensburg, Luitpoldstr. 16

b) Ditthorn Friedrich Jos. Phil. Maria Dr. phil. ✶ Regensburg 7. 6. 1870 Abteilungsleiter im Haupt-Gesundheitsamt der Stadt Berlin

II

2. Ditthorn Karl Josef Wenzeslaus, kgl. bayer. Oberförster, ✶ Freudenberg (Opf.) 27. 9. 1822 ✠ Eltmann (Ufr.) 4. 2. 1870

∞ 24. 1. 1858

3. Müller Luise ✶ 25. 1. 1832 ✠ Regensburg 9. 7. 1918.

III

4. Ditthorn Franz Melchior, 1812 bayr. Forstamtsgehilfe in Bohenstrauß, 1820 Revierförster in Freudenberg (Opf.), 1829 Forstverwalter in Dinkelsbühl, 1834 Forstmeister in Waldmünchen. ✶ Burgellern (Ofr.) 3. 7. 1779, ✠ Waldmünchen 19. 9. 1834

∞ Freudenberg (Opf.) 14. 9. 1820.

5. Herrschmann Katharina Philippine Benetia, ✶ Silberhütte (Opf.) 22. 8. 1792, ✠ Würzburg 1874.

6. Müller Cölestin, Kgl. bayer. Major ✶ Regensburg 21. 10. 1797, ✠ Regensburg 2. 1. 1881

∞ 1. 8. 1822.

7. Henle Henriette Auguste, ✶ Regensburg 25. 12. 1802, ✠ Regensburg 16. 1. 1885

IV

8. Ditthorn (Düthorn) Johann fürstbischöfl. bambergischer Förster i. Burgellern, ✶ Geutenreuth (Ofr.) 14. 1. 1742, ✠ Burgellern 6. 5. 1820

∞ Weismain 5. 7. 1773

9. Ziegler Gertraud ✶ Weismain 1. 2. 1752, ✠ Burgellern 16. 4. 1803

10. Herrschmann Wenzeslaus, Glashüttenmeister auf der Silberhütte bei Tirschenreuth (Opf.) ✶ . . . . . ✠ Silberhütte 28. 6. 1798

∞ Silberhütte 31. 1. 1769

11. Schmaus Maria Theresia Johanna ✶ . . . ✠ . . .

12. Müller Josef Anton Ignaz, Kanzler des Reichsstiftes St. Emmeram, Landesdirektionsrat, ✶ Monheim 19. 7. 1764, ✠ Regensburg 19. 5. 1847

13. Kugler Anna Maria ✶ Monheim (Schwaben) 9. 3. 1770, ✠ Regensburg 4. 5. 1835

14. Henle Gustav Wilhelm, Großhändler ✶ Fürth i. B. 25. 12. 1775 ✠ Regensburg 3. 10. 1863 ∞ in 2. Ehe mit

15. Uhlfelder Josefine ✶ Kriegshaber 1786 ✠ Regensburg 2. 6. 1855

V. 16. Dithorn (Düthorn) Johann Ludwig 1738—42 Fürstbischöfl. Bambergischer Forstknecht in Geutenreuth bei Weismain (Ofr.), (Herkunft, Dienstort vor und nach Geutenreuth dringend gesucht!)
17. Katharina . . . .
18. Ziegler Johann Sigmund, Bäcker und Bürgermeister in Weismain ✶ Weismain 1. 2. 1715 ✠ daselbst 17. 9. 1790 ∞ Weismain 20. 4. 1739
19. Kern Helena Magdalena ✶ Weismain 21. 1. 1716 ✠ daselbst 20. 6. 1754
20. Herrschmann Nikolaus aus Böhmen
21. Polerina
22. v. Schmaus Johann Michael, (?) Glashüttenbesitzer in Lohberg und Pullenried (bayer. Wald)
23. Theresia
24. Müller Karl Philipp, kurfürstl. Kastner in Monheim trat vor seiner Verheiratung von der reformierten zur kath. Religion über. ✶ Mannheim 29. 12. 1725 ✠ Monheim 20. 7. 1795 ∞ Ellingen 29. 10. 1759
25. Hausmann Maria Ursula ✶ Ellingen 5. 12. 1736
26. Kugler Thomas, Weingastgeber zur Sonne und Ratsherr in Monheim ✶ Monheim 15. 12. 1717 ∞ I. Monheim 22. 11. 1745 mit Witwe Anna Zinsmeister, Gastwirtin zur Sonne; die Ehe war kinderlos; ∞ II. Monheim 2. 1. 1765
27. Neher Maria Anna ✶ Bertoldsheim bei Neuburg a. D. 11. 8. 1740.
28. Henle Wolf, Kammeragent in Fürth i. B. ✠ 9. 7. 1810
29. Engländer, Tölzele
30. Uhlfelder Abraham, Hoffaktor; ✠ München 1814
31. David Schönle ✶ 1748

VI. 36. Ziegler Johann, Bäcker und Bürger in Weismain ✶ Weismain 12. 8. 1694 ✠ dort 26. 8. 1725 ∞ Weismain 23. 4. 1714
37. Albert Eva Helena Marg. ✶ Giechkröttendorf bei Weismain 20. 1. 1693 ✠ Weismain 1. 6. 1726.
38. Kern Matthäus Adam ✶ . . . . ✠ Weismain 1. 6. 1862 (72 J. alt) ∞ Weismain 26. 11. 1715
39. Ziegler Kath. Maria Elisabeth ✶ Weismain 16. 2. 1696
48. Müller Johann Peter (reformiert), vor 1728 kurfürstl. Schätzungsschreiber in Heidelberg, seit 16. 8. 1728 Mitglied des Rates in Mannheim, 1738 und 44 Bürgermeister dort, Polizeicommissär und Besitzer des Gasthofes „Wilder Mann" ∞ II. 13. 8. 1720
49. Arnold Josefine
50. Hausmann Joh. Georg, Bäcker und Bürger in Ellingen i. Bay. ✶ Ramsberg bei Ellingen 6. 1. 1698 ∞ Ellingen 19. 1. 1733
51. Steiner Maria Barbara
52. Kugler Ferdinand ✶ . . . . . ✠ Monheim 2. 3. 1756, wird durch Heirat der Wirtstochter Anna Franziska Schweigert 16. 1. 1774 Besitzer des Gasthauses zur Rose in Monheim ∞ II. Monheim 14. 1. 1716
53. Streler Maria Katharina ✶ Monheim 15. 3. 1692
54. Neher Jakob, Bauernsohn aus Blankenburg bei Wertingen ∞ Bertoldsheim 20. 10. 1739

55. Herb Margaretha, Wirtin in Bertoldsheim
56. Henle Nehemias (Nehm) in Buttenwiesen (Schwaben)

VII. 72. Ziegler Johann, Bäcker und Bürger in Weismain ∞ 22. 11. 1683
73. Schlee Kunigunda von Wallenfels (Ofr.)
74. Albert Heinr. Wolfg., kaiserlicher und apostolischer Notar, Administrator des Klosters Langheim in Giechkröttendorf (Ofr.)
75. Ursula Katharina . . . . .
76. Kern Matthias, 1685/87 Schulmeister in Kirdorf = Bad Homburg v. d. Höhe (Erzdiözese Mainz)
77. Anna Walburga . . . .
78. Ziegler Johann, Strahler genannt, Bürger und Tuchmacher in Weismain ∞ II. Weismain 24. 9. 1691
79. Handtl Anna Marg.
98. Arnold Joh. Georg, Anwalt, Schultheiß und kurfürstl. Hofkammer-Registrator in Heidelberg
100. Hausmann Johann, Bäcker in Ramsberg ∞ St. Veit bei Pleinfeld (Mfr.) 7. 2. 1695 ✠ Ramsberg 8. 9. 1739 (70 J.)
101. Schmickel Anna Maria ✠ Ramsberg 4. 5. 1747 (70 J.)
102. Steiner Joh. Michael, Bürger in Ellingen ∞ Ellingen 30. 6. 1699
103. Freber Maria Walburga
106. Streler David, Bürger und Postmeister in Monheim ∞ Monheim 13. 10. 1686 ✠ vor 1739
107. Rosina . . . . ✱ Monheim 21. 1. 1739
108. Neher Jakob, Bauer in Blankenburg

VIII. 158. Handel Andreas Franz, Bürger und Stadtvogt zu Weismain ✱ Weismain 24. 11. 1632 ∞ Weismain 11. 11. 1660
159. Schütz Katharina
200. Hausmann Leonhard in Großweingarten bei Spalt (Mfr.)
202. Schmickel, Georg in Gündersbach b. Pleinfeld (Mfr.)
204. Steiner Jakob, Schneider in Ellingen ✱ Theilenhofen bei Gunzenhausen 18. 7. 1618 ∞ I. Ellingen 18. 9. 1615 Magdalena (?) II. ∞ Ellingen 18. 2. 1678 Walburga Bürer, Witwe des Georg Bürer
206. Freber Johann, Hofbäcker in Ellingen
212. Streler, Johannes, Bürger in Monheim ∞ Monheim 13. 11. 1657 ✠ vor 1686
213. Leinfelder Apollonia

IX. 316. Handel Johann ✱ Isling bei Weismain 1601, Metzger und Gastwirt, Besitzer des Gasthofes Fuchs in Weismain, Gotteshauspfleger, 1651 Ratsherr, 1656 Unterbürgermeister, 1668 bis zu seinem Tode Oberbürgermeister, ✠ Weismain 30. 4. 1676 ∞ 19. 6. 1629.

Sein Sohn Peter, ✱ 24. 12 1629, Doktor beider Rechte, Amtmann des deutschen Ordens zu Neckarsulm, ist der Stammvater der österreichischen Freiherrn v. Handel, welchem Geschlecht auch die in Linz a. D. lebende Dichterin Enrica v. Handel Mazzetti zugehört.

317. Senft Margaretha
408. Steiner (Steinert) Leonhard ∞ Theilenhofen (ev.-luth. Matrikel) 6. 3. 1604
409. Sixt Maria

X. 632. Hendel Hans aus Böttingen (Döttingen) in Württemberg stammend und in Isling bei Weismain eingewandert.
816. Steinhart Michael zu Haundorf bei Gunzenhausen (1604)
818. Sixt Georg zu Theilenhofen (✠ vor 1604)

Bemerkungen.

1. Bildnisse sind vorhanden von 1a und b, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 12, 13, 14, 15.
2. 1a ist ∞ 26 9. 1893 mit Thalhauser Anna ✱ Tirschenreuth (Oberpfalz) 28. 5. 1867. Töchter: Ditthorn Ernestine Katharina Anna Antonia ✱ Regensburg 7. 8. 1894 und Luise Friederike Maria Antonie ✱ Regensburg 25. 11. 1896. Letztere ist ∞ 8. 5. 1922 Baumann Hans Josef, Kaufmann, Oberleutnant a. D., in Wunsiedel (Oberfranken) Steat-Magnesia A. G. Söhne aus dieser Ehe: Baumann Kurt Ferdinand Maria und Baumann Walter Ernst Engelbert, beide ✱ Berlin-Pankow 17. 6. 1931; 1b ist ledig, wohnhaft Berlin-Wilmsdorf, Holsteinische Str. 29/II.
3. Die Ahnen von 12 entstammen der Ahnentafel von Geheimrat F. Niedermayer in Gräfelfing.

Wappen der Eltern der Probanden:

Müller.

Wappenbeschreibung.

Ditthorn: Schild geteilt; oben in Blau 3 goldene Sterne (2:1), unten in Gold ein blaues Jagdhorn mit blauem Riemen. Helm: blau-gold bewulstet. Helmzier: Gold-beriemtes und gold-beschlagenes blaues Jagdhorn. Helmdecken: Blau-Gold.

Das Wappen ist in das Siebmachersche Wappenbuch und in die Wappenrolle des Vereins „Herold" in Berlin eingetragen.

Müller: In Blau ein silbernes Mühlrad. Helm blau-silbern bewulstet. Helmzier: Wachsender goldener Löwe, ein halbes silbernes Mühlrad in beiden Pranken haltend. Helmdecken: Blau-Silber.

Das Geschlecht der Auer zu Regensburg im 13. und 14. Jahrhundert.

Von † J. Hildebrand, freiresf. Pfarrer in Langquaid.

Die Auer in Regensburg sind ein echtes Oberpfälzer Geschlecht Ihr Stammsitz war in der Nähe von Regensburg, etwa bei Abbach, wahrscheinlicher jedoch im Norden von Regensburg in der Gegend Hainsacker-Zeitlarn, wie die Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts vermuten lassen. Zu Anfang des 13. Jhrh. bürgerten sie sich in Regensburg ein und gelangten da nach und nach zu großem Einfluß, so daß sie mit Hilfe der mächtigsten und meist mit ihnen versippten oder verschwägerten Bürgergeschechter eine Art Gewaltherrschaft über die Stadt errichten konnten, welche im Jahre 1326 durch ihre Vertreibung beendet wurde.

Diese Auer habe ich schon seit langen Jahren in den Bereich meiner Forschungen gezogen und bin ganz unabhängig von den von Thomas Ried im 5. Bd. der Abh. der bay. Akademie der Wissenschaften und von Kamillo Trotter im 5. Jhrg. der „Blätter f. bayer. Familienkunde" veröffentlichten Stammtafeln zu dem nachfolgend mitgeteilten Ergebnis gekommen, welches obige 2 bereits veröffenlichte Arbeiten in mancher Hinsicht berichtigt oder ergänzt. Leider habe ich die Quellen nicht notiert, aus denen ich den Stoff entnommen habe. Es sind jedoch fast durchweg Urkunden und sonstige Archivalien der Reichsstadt Regensburg und ihrer Klöster und deswegen erhebt auch diese Arbeit Anspruch auf Richtigkeit.

Der Konflikt bei Trotter pag. 31 bei Heinrich VI Auer klärt sich dahin auf, daß es in der Urk. vom 9. Sept. 1308 heißt: Herr Heinrich von Au bei dem Burgthor, Herr Friedrich von Au sein Bruder (beide zusammen werden in Urk. oft genannt). Thomas Ried hat irrtümlicher Weise gelesen Heinrich von Au sein Bruder anstatt Friedrich von Au sein Bruder.

Der erste Auer, der sicher bekannt ist, ist

Albert de Owe, 1209 und 1217 erwähnt in den Mon. boica Bd. 11, wahrscheinlich ein Sohn des Pertold de Owe, welcher 1160 als Zeuge erscheint. Alberts Söhne sind Otto und

Heinrich. Dieser erscheint 1222—1251. Er war Propst von Obermünster. Seine Gemahlin hieß Benedicta. Von ihm stammen 6 Söhne ab:

Dietrich 1248—1296; Propst von Regensburg 1287—1290

Heinrich 1248—1283

Karl 1252—1305

Marquart Kanonikus der Alten Kapelle 1252—1296

Ulrich 1263—1264 Domherr in Regensburg

Albert 1263—74; er war Bürgermeister 1263—65; seine Frau war Diemut, Tochter des Alhart Süß; beider Sohn war 1295 Alhart und seine Frau Gertrud.

A. Dietrich. — Seine Söhne sind

Ulrich 1300 und 1326 Propst von St. Johann, Domdekan und Generalvikar.

Heinrich beim Burgthor 1278—1321

Herwig Richter zu Regensburg 1295 und 1337

a) Heinrich beim Burgthor — seine Frau Sofie, Tochter des Wernt auf dem

Burgthor. Beider Kinder sind:

Berger 1322—37 Domherr in Regensburg

Baldwin 1305—22 Bürger

Wernt auf dem Burgthor 1309—23

Dietrich 1312 und 1344 — Pfleger zu Donaustauf 1326—37

Gertrud 1318 erwähnt

Offmei, Gemahlin des Heinrich Gemlinger 1317—25 und des Friedrich auf Tunau 1348

N. Gemahlin des Heinrich Viermüller 1312

1) Wernt auf dem Burgthor. Seine Kinder sind

Wernt Pfleger zu Teisbach 1331—35; Richter zu Dingolfing 1345—49; Viztum 1354—66; zu Triftlfing 1344 und 75. Seine Gemahlin ist Anna von Wildenstein 1335 und 1370. Sie haben 2 Töchter: Anna, Frau des Hans Zenger zu Thannstein, genannt 1382 und Beatrix, Frau des Degenhart Hofer zu Sünching genannt 1372—76.

Peters 1339—50 Frau des Adolf Closner, Mutter des canon. Wirnt Closner 1368 Domherr zu Regsbg.

Sofie 1330—39 Frau des Altmann Degenberger

Anna 1335 Frau des Ulrich Kummer zu Straubing 1339

2) Dietrich, Pfleger zu Stauf 1325—37; zu Stefling 1340 und 1344. Seine erste Frau ist 1314—29 Peters, Tochter des Gumbrecht an der Haid, die zweite ist Peters 1340—1360, Tochter des Konrad Hilprant zu Regensburg. Seine Kinder sind

Gumbrecht (1320—37) — seine Gemahlin Gertrud von Eglofsheim

Erhart 1314—62

Dietrich 1314—76

Peter 1323—67

Elsbet Gemahlin des Konrad Nothaft — 1322

N. Gemahlin eines N. Rotzahn in Prag

N. Gemahlin des Engelhart Hofer

2a) Erhart. Seine Gemahlin ist eine Nothaft 1345. Er ist in Siegenstein 1336—1349; in Weichs 1360—62. Seine Kinder sind

Erhart Richter in der Vorstadt 1351—52—61

Dietrich 1361 in Weichs

Elsbet 1359—60 Klosterfrau Obermünster.

Peters 1359—60 Klosterfrau Niedermünster

Margaret 1360—82 Klosterfrau Geisenfeld

2b) Dietrich in Siegenstein 1336—49; in Stefling 1342—76. Seine Kinder sind

Baldwin 1355—77, zu Barbing 1377

Beatrix 1359—68 Klosterfrau Landshut

Agnes —1355— Gemahlin des Hilprant Chamerauer

2c) Peter zu Stefling 1342—1367; seine Kinder sind

Petermann 1383

Peters 1360 Jungfrau

N. 1360 Klosterfrau

b) Herwig — Richter zu Regensburg — seine Frau (1326) ist eine Tochter des Gamerit von Sarching. Seine Kinder sind

Herwig 1330—62 Richter in d. Vorstadt, Pfleger zu Velburg 1340—42

Herwig 1331 Pfarrer in Salern
Ulrich 1305 und 1352 bischöfl. Dienstmann ✠ in Wörth
Hermann 1342
Dietrich 1335 und 1362 Dompropst
Otto 1360—62
Tochter, Gemahlin (1319) des Marquart Panholz v. Gassolting.

B. Heinrich 1248—1283. Seine Witwe lebt 1299 und hat eine Hofstatt prope testudinem — 1312 hat diese Hofstatt ihr Enkel Otto Auer, die schon sein Vater Heinrich Propst inne hat Heinrichs Kinder sind:

Heinrich 1286—1314 (1318 tot) Propst Regensburg
Peter 1278—1310 Deutschordensherr
Friedrich 1290 und 1320 Propst Obermünster
Irmgart 1305—1308

a) Heinrich Propst zu Regensburg. Seine Frau (1319—21) ist Lieb, Tochter des Otto Woller. Seine 4 Söhne sind

Otto 1312 und 1320; dessen Frau Katharina; seine Tochter Anna ist 1341—42 Klosterfrau in Pielenhofen.
Heinrich Propst zu Regensburg 1314—1319
Karl 1313—1350
Friedrich Propst zu Regensburg 1314—1336—1347
Friedrich 1311—1347 (1350 tot) — Propst zu Regensburg 1314—36, zu Adelburg 1335—47. Seine Gemahlin Kunigund ist eine Tochter des Gumprecht auf der Haid und dessen Gemahlin Irmgart Hiltprant. Ihre Kinder sind
Gumprecht 1324
Georg 1324 und 1381
Peters 1340—42 — Gemahlin des Konrad Sinzenhofer
Klara 1340—79 — Gemahlin eines Sattelboger, dann 1365 eines Hausner.

1a) Georg zu Stockenfels 1351—74, zu Luppburg 1369—81, seine Frau ist Anna 1359—74; seine Kinder sind

Werner zu Stockenfels 1372—85, Pfleger in Schönberg 1385
Peters 1350 Jungfrau

b) Friedrich, Propst Obermünster 1302—1309 — Bürgermeister 1316—17 — Seine erste Frau ist 1307 Guta — die zweite ist 1313 Adelheid, Tochter des Hawart von Sünching. Seine Kinder sind

Hans 1301—50 Domherr in Augsburg
Heinrich 1318 und 1365 Kanonikus der Alten Kapelle
Friedrich 1301 und 1356 zu Brennberg
Karl 1341 und 1353
Guta 1331—38 Frau des Albrecht v. Steinach — 1338 des Leutold Schenk
Katharina 1338—39 Frau des Albrecht von Haidau
Christina 1331 Frau des Albrecht Closner
Kunigund 1329—56 Frau des Hans von Törring
Elsbet — 1331 Frau des Friedrich von Sattelbogen

1) Heinrich 1318 und 1365 Kanonikus. Er hatte 5 Kinder:

Hans 1336—1364
Albert 1336—1364

Niklas 1336—1364
Cäcilia 1349
Anna 1349

2) Friedrich 1301 und 1356 Propst Obermünster 1311—54, Bürgermeister 1331—34 — Seine erste Frau Agnes, Tochter des Bruno von Brennberg — seine zweite Frau Anna ✠ 1346 — Seine Kinder sind 7:

Georg 1323—1327
Friedrich 1341—1383 Oberbrennberg
Hans 1345 und 1391 Unterbrennberg
Schweiker 1353—1379
Anna Frau des Georg Reich 1368—71
Elis Frau d. Hans Leibelfinger 1356
Guttula Klosterfrau ✠ 1340

2a) Friedrich in Oberbrennberg, Propst Niedermünster 1353—1382. Seine Frau 1348 Elis, Tochter des Konrad Nothaft von Heilsberg. Von ihm sind 4 Söhne bekannt:

Georg ✠ 1384 verheir. mit Siguna Ecker
Wilhelm 1379—1423 in Rotau, Pfleger in Tölz 1413—21
Friedrich in Oberbrennberg 1383 und 1436. Er war dreimal verheiratet: mit Agnes von Layming — dann mit Marg. Ecker ✠ 1406 — dann mit Anna von Waldau 1414 und 1422
Erasmus 1483

2b) Hans in Unterbrennberg — seine erste Frau Dorothea Tochter des Friedrich Weichser von Niedertraubling 1356 — die zweite Frau Ursula 1391. Von ihm sind bekannt 2 Söhne

Georg 1385 u. 1419 und
Schweiker 1395

3) Karl zu Winzer 1341 ✠ um 1454 — zu Winzer 1341—46 — seine Frau war Anna von Abensberg, eine Schwester des Ulrich von Abensberg. — Sein Sohn

Friedrich 1341 ✠ 1371 war verheiratet (1356—70) mit Agnes, der Tochter des Johann Löbel von Graß — bekannt sind 3 Söhne:

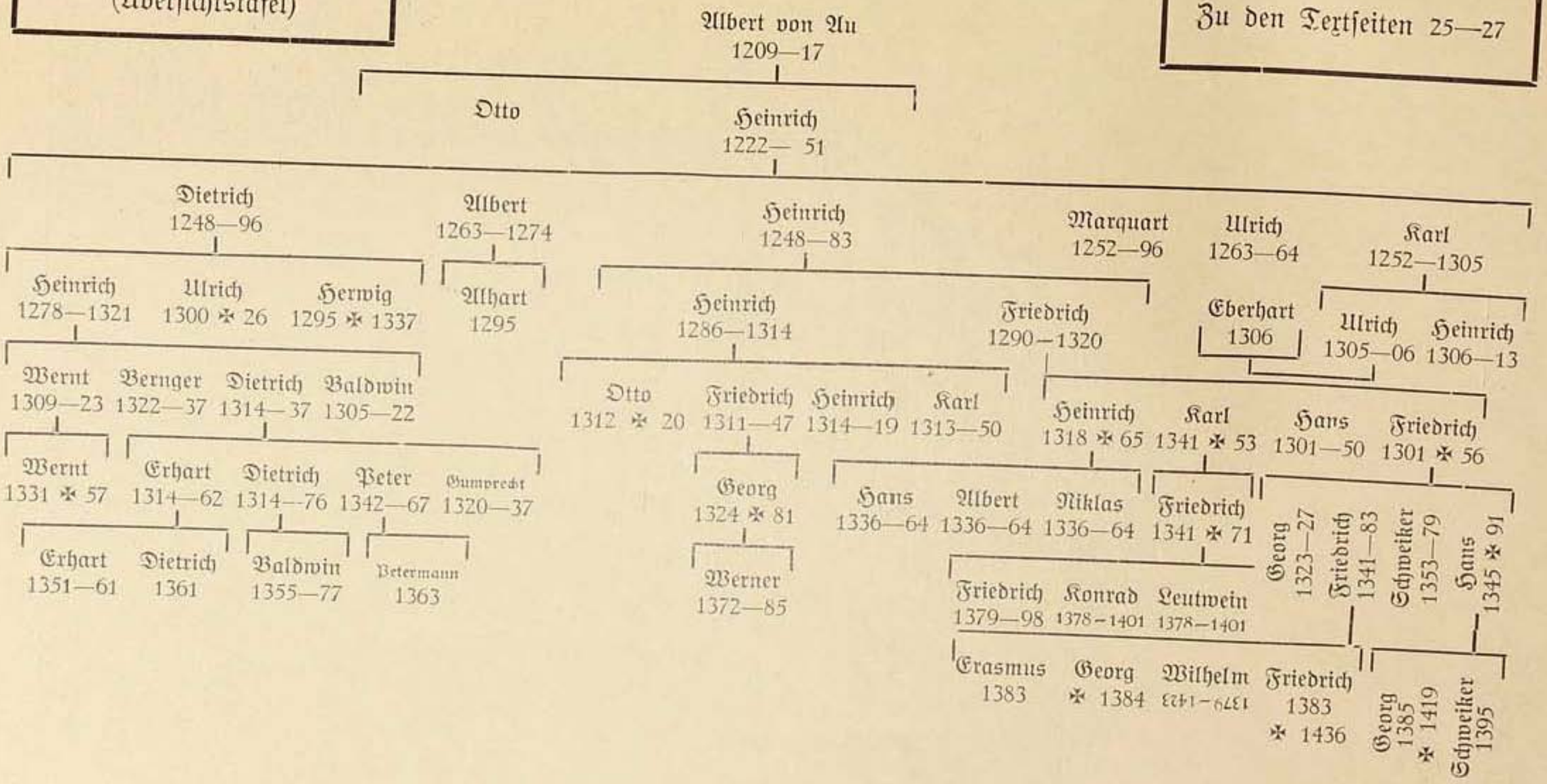
Friedrich 1379—98 in Graß
Konrad 1378—1401, Pfleger in Brennberg 1401
Leutwein 1378—1401

C. Karl 1252—1305 Bürgermeister 1290—1300. Von ihm sind bekannt 2 Söhne:

Ulrich 1305—1306 — seine Frau Mechtild — ihre 3 Kinder 1306 Eberhart, Elis und Diemut
Heinrich 1306—1313 — Burggraf 1311 in Donaustauf.

Das Geschlecht der Auer. (Übersichtstafel)

Zu den Textseiten 25—27



Ahnentafel Anna Clara Elisabeth Insam, geb. Winkler

Einsender: Theo Insam, Nürnberg, Sulzbacherstraße, 80/I

- 1. Winkler Anna Clara Elisabeth ✱ Fürth i. B. 23. 2. 1910 ∞ Fürth i. B. 8. 11. 1930 mit Jos. Ant. Theodor Insam ✱ Nürnberg 5. 5. 1901 Kaufmann in Nürnberg. (Dessen Ahnentafel ist veröffentlicht in „Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen" Bd. 1, S. 337 (Verlag Starke-Görlitz)
  - 2. Winkler, Erhard Ludwig Christian ✱ Fürth i. B. 30. 5. 1880, Fabrikbesitzer & Kommerzienrat Teilh. der Fa. Christian Winkler & Sohn Spiegel- & Salinglas-Fabriken, Fürth i. B. ∞ Fürth i. B. 27. 10. 1908 mit:
    - 4. Winkler, Joh. Paul Konrad ✱ Fürth i. B. 30. 8. 1852, ✝ Fürth i. B. 16. 4. 1915; kgl. bayr. Geheimer Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, Teilh. der Fa. Christian Winkler & Sohn, Fürth i. B. ∞ Fürth i. B. 24. 8. 1879 mit:
      - 8. Winkler, Joh. Georg Ludwig, ✱ Erlangen 1. 10. 1826, ✝ Oberachtel bei Simmelsdorf (Mfr.) 3. 9. 1907; kgl. bayer. Kommerzienrat und Fabrikbesitzer; Teilh. der Fa. Christian Winkler & Sohn, Fürth i. B. ∞ Fürth i. B. 22. 4. 1851 mit:
      - 9. Kütt, Klara Helene Julianna ✱ Fürth i. B. 26. 12. 1829, ✝ Windischeschenbach (Opf.) 21. 12. 1892,
    - 5. Voit, Anna Elisabeth, Friederike, ✱ Fürth i. B. 10. 10. 1855.
      - 10. Voit Johannes Ludwig ✱ Fürth i. B. 6. 10. 1816, ✝ Fürth i. B. 21. 5. 1869; Kaufmann in Fürth, Teilh. der Fa. Daniel Ley, Fürth i. B. ∞ Fürth i. B. 18. 8. 1850 mit:
      - 11. Schneider, Maria Sabine ✱ Fürth i. B. 4. 9. 1824, ✝ Fürth i. B. 18. 2. 1878.
  - 3. Kaufmann Wilhelmine ✱ Fürth i. B. 4. 6. 1888.
    - 6. Kaufmann, Georg Adam ✱ Maisenbach Ufr 18. 8. 1858, ✝ Fürth i. B. 22. 2. 1929, 2. rechtskund. Bürgermeister der Stadt Fürth i. B. kgl. bayer. Hofrat. ∞ Amorbach Ufr. 3. 9. 1887 mit:
      - 12. Kaufmann, Johannes Mathias, ✱ Kleinrinderfeld (Ufr.) 21. 3. 1831, ✝ Würzburg 2. 10. 1888; Eisenbahn-Beamter zu Würzburg. ∞ Kleinrinderfeld 26. 11. 1857 mit
      - 13. Rapps, Anna Maria, ✱ Moos (Ufr.) 1. 10. 1832, ✝ Würzburg 10. 2. 1918.
    - 7. Holstam, Anna Barbara, ✱ Marktbreit Ufr. 25. 10. 1862.
      - 14. Holstam, Johannes, ✱ Segnitz (Ufr.) 10. 7. 1831, ✝ Amorbach (Ufr.) 1. 11. 1889, Rentamtsofficiant in Amorbach, ∞ 10. 12. 1861 mit:
      - 15. Förster, Anna Maria ✱ Marktbreit (Ufr.) 22. 11. 1833, ✝ Fürth i. B. 4. 8. 1899.

I II III IV

V. 20. Voit, Johannes Peter ✱ Weickershof (Fürth) 15. 9. 1785, ✝ Weickershof, (Fürth) 6. 7. 1867; Landwirt zu Weikershof, ∞ Fürth i. B. 21. 10. 1811 mit:

21. Ringler, Anna Elisabeth, ✱ Fürth i. B. 6. 1. 1780, ✝ Weickershof (Fürth) 3. 11. 1842.

22. Schneider, Johannes Friedrich, ✱ Fürth i. B. 19. 11. 1792, ✝ Fürth i. B. 3. 11. 1864; Bürger & Handelsmann zu Fürth i. B. ∞ Fürth i. B. 21. 9. 1822 mit

23. Büttner, Dorothea, ✱ Fürth i. B. 20. 8. 1788, ✝ Fürth i. B. 1. 1. 1840; War in 1. Ehe, ∞ Fürth i. B. 2. 2. 1809 mit Johannes Georg Christoph Fronmüller, Handelsmann und Magistratsrat in Fürth.

VI. 40. Voit, Georg, ✱ Weickershof (Fürth) 6. 8. 1735, ✝ Weickershof (Fürth) 5. 1. 1797; Landwirt zu Weickershof, ∞ Fürth i. B. 24. 1. 1769 mit:

41. Voit, Anna, ✝ Weickershof (Fürth) 20. 4. 1748, ✝ Weickershof 29. 5. 1818

42. Ringler, Christoph Magnus, ✱ Fürth i. B. 20. 7. 1742, ✝ Fürth i. B. 26. 6. 1824; Bürger und Schlossermeister zu Fürth, ∞ Fürth i. B. 10. 9. 1770 mit:

43. Engerer, Anna Maria Katharina, ✱ Fürth i. B. 28. 8. 1745, ✝ Fürth i. B. 8. 2. 1808.

44. Schneider, Friedrich, ✱ Fürth i. B. 11. 3. 1747, ✝ Fürth i. B. 20. 6. 1819 Bürger, Uhrmacher und Gemeindebevollmächtigter zu Fürth i. B. ∞ Fürth i. B. 18. 9. 1775 mit:

45. Herdegen, Margarete, ✝ Fürth i. B. 8. 4. 1749, ✝ Fürth i. B. 12. 3. 1812.

46. Büttner, Georg Adam, ✱ Fürth i. B. 24. 2. 1760, ✝ Fürth i. B. 30. 8. 1805; Handelsmann & Eisenhändler, später auch Wirth & Gastgeber „zum Wilden Mann" zu Fürth, ∞ Fürth 2. 9. 1782 mit:

47. Kirchdörfer, Maria Sabine, ✱ Trommetsheim (Mfr.) 16. 9. 1757, ✝ Fürth i. B. 5. 12. 1838.

VII. 80. Voit, Johannes, ✱ Weickershof (Fürth) 15. 3. 1695, ✝ Weickershof (Fürth) 3. 3. 1773; Landwirt zu Weickershof; ∞ Fürth i. B. 30. 6. 1732 mit:

81. Bauer, Anna Katharina, ✱ Gebersdorf (Fürth) 19. 6. 1706, ✝ Weickershof (Fürth) 26. 6. 1800.

82. Voit, Johannes, ✱ Wetzendorf (Poppenreuth) 2. 3. 1705, ✝ ... Landwirt zu Weickershof (Fürth). ∞ Poppenreuth 22. 4. 1733 mit:

83. Ermann, Christina, ✱ in Sack (Poppenreuth) 12. 11. 1711, ✝ ....

84. Ringler, Georg, ✱ Gundersdorf (b. Gunzenhausen) 7. 8. 1686, ✝ Fürth i. B. 7. 8. 1744; Branntweinbrenner zu Fürth, ∞ Fürth i. B. 14. 4. 1722 mit;

85. Schmidner, Barbara, ✱ Roßtal 2. 5. 1700, ✝ Fürth i. B. 8. 3. 1760. War in 2. Ehe ∞ Fürth i. B. 11. 1. 1747 mit Johannes Geiselbrecht, Branntweinbrenner zu Fürth.

86. Engerer, Johannes Nikolaus, ✱ Flachslanden 16. 12. 1700, ✝ Fürth i. B. 21. 4. 1784; Weinhändler, Bierbrauer & Gastgeber in Fürth, in 1. Ehe ∞ Mainstockheim 5. 10. 1728 mit Maria Barbara vidua Schneider, ✝ Fürth i. B. 3. 5. 1741. In 2. Ehe ∞ Nürnberg, Seb. 1742 mit Christina Esther Engelbrecht. ∞ Fürth i. B., in 3. Ehe ∞ 7. 9. 1744 mit:

87. Keidel, Maria Barbara, ✱ Brettheim a. S. (Wttbg.) 26. 5. 1720, Fürth i. B. 8. 7. 1773.

88. Schneider, Christian, ✱ Fürth i. B. 5. 4. 1718, ✝ Fürth i. B. 5. 1. 1772, Uhrmacher & Meßner bei St. Michael in Fürth, ∞ Fürth i. B. 18. 4. 1746 mit

89. Sattmann, Sabine Barbara, ✱ Fürth i. B. 6. 3. 1727, ✝ Fürth 19, 7. 1797.

90. Heerdegen, Johannes Paul, ✱ Fürth i. B. 9. 10. 1701, ✝ Fürth i. B. 28. 1. 1778. Handelsmann, Bader & Chirurgus in Fürth, ∞ (3) Fürth i. B. 13. 2. 1748 mit:

91. Premper Anna Elisabeth. ✱ Fürth i. B. 27. 7. 1727, ✝ Fürth 31. 12. 1783.

93. Weichmann Barbara, ✱ Fürth i. B. 29. 11. 1730, ✝ Fürth 15. 2. 1782. in 2. Ehe ∞ Fürth 11. 1. 1763 mit Johannes Brenner, Wirt und Gastgeber „zum wilden Mann" in Fürth.

94. Kirchdörfer, Johannes Adam, ✱ ...., ✝ ....; Wirt und Gastgeber zu Trommetsheim, ∞ Trommetsheim 26. 10. 1745 mit:

95. Bestelmeyer, Anna, ✱ ...., ✝ ....

VIII. 160. Voit, Georg, ✱ Weickershof (Fürth) 26. 6. 1651, ✱ Weickersdorf (Fürth) 7. 12. 1736; Landwirt zu Weickershof, ∞ Fürth i. B. 10. 5. 1681 mit:

161. Schönleben, Anna, ✱ Kleinreutk (Fürth) 3. 4. 1633, ✝ Weickershof (Fürth) 22. 6. 1729.

162. Bauer Michael, ✱ Gebersdorf (Fürth) 6. 1. 1666, ✝ .... Landwirt in Gebersdorf und Gotteshauspfleger zu Fürth, ∞ Fürth i. B. (2) 27. 9. 1705 mit:

163. Mimmler Katharina, ✱ ...., ✝ ....

164. Voit Johannes, ✱ Weickershof (Fürth) 5. 8. 1668, ✝ ....; Landwirt zu Wetzendorf und Gotteshauspfleger zu Poppenreuth in 1. Ehe ∞ Fürth i. B. 15. 2. 1692 mit Maria Magdalena Schmidt, ✱ Poppenreuth 18. 2. 1671. In 2. Ehe ∞ Poppenreuth 22. 3. 1698 mit:

165. Höffler Margarete, ✱ Wetzendorf (Poppenreuth 26. 11. 1678, ✝ ....

166. Ermann Nikolaus, ✱ Höfles (Poppenreuth) 15. 5. 1672, ✝ Sack (Poppenreuth) 15. 12. 1721; Landwirt zu Sack b. Fürth, ∞ Krafthof 14. 9. 1696 mit:

167. Sattmann Kunigunde, ✱ Buch (Kraftshof) 21. 2. 1676 ✝ ....

168. Ringler Wolf, ✱ ...., ✝ ....; Landwirt in Gundersdorf bei Gunzenhausen, ∞ .... mit:

169. .... Anna, ✱ ...., ✝ ....

170. Schmidner Michael, ✱ Roßtal 14. 3. 1652, ✝ Fürth i. B. 13. 9. 1720; Landwirt zu Roßtal, später in Fürth, ∞ Roßtal (2) .... mit:

171. Lebender Barbara, ✱ Dambach (Zirndorf) 21. 11. 1675, ✝ Fürth 26. 1. 1736

172. Engerer Johannes Nikolaus, ✱ ...., ✝ .... Bierbrauer und Gastgeber zu Flachslanden, ∞ .... mit:

173. .... Maria Helena, ✱ .... ✝ ....

174. Keidel Johannes, ✱ Hollenbach (O. A. Künzelsau, Wttbg) .... ✝ .... Wagnermeister in Brettheim (Wttbg.) ∞ Brettheim 4. 9. 1708 mit:

175. Schurck Anna Maria, ✱ Brettheim (Wttbg) 24. 1. 1688, ✝ Brettheim 15. 9. 1758

176. Schneider Martin, ✱ Fürth i. B. 29. 4. 1683, ✝ Fürth i. B. 16. 10. 1742

Gastwirt „zum Schwarzen Räpplein" später „zum Grünen Baum" in Fürth. ∞ Straßburg 8. 8. 1711 mit:

177. Heimburger Maria Magdalena, ✱ Schillingsheim (bei Straßburg) 14. 4. 1685 ✝ Fürth i. B. 9. 7. 1770.

178. Sattmann Friedrich, ✱ Mannhof 23. 12. 1690, ✝ Fürth i. B. 2. 4. 1755; Gastgeber „zur Weißen Lilie" in Fürth, ∞ Fürth i. B. 14. 1. 1724 mit:

179. Recknagel Kunigunde, ✱ Fürth i. B. 30. 5. 1699, ✝ . . . .

180. Heerdegen Konrad, ✱ . . . ., ✝ . . . .; Schuhmachermeister in Fürth, ∞ (2) Fürth i. B. 15. 7. 1696 mit:

181. Leipold Barbara, ✱ . . . . ✝ Fürth i. B, 14. 7. 1732.

182. Premper Johannes Martin, ✱ . . . . ✝ Fürth i. B. 18. 12. 1774. Bader und Chirurgus, auch Gerichtsschöpfe zu Fürth in 1. Ehe ∞ Fürth i. B. 19. 4. 1717 mit Maria Elisabeth Hahn, ✱ Heilsbronn i. Mfr. 22. 11. 1692, ✝ Fürth i. B. 21. 11. 1725; ∞ Fürth (2) 11. 2. 1726 mit:

183. Müller Margarete, ✱ Fürth i. B. 9. 4. 1705 ✝ Fürth 5. 3. 1762;

186. Weichmann Johannes Heinrich, ✱ Fürth i. B. 31. 8. 1704, ✝ Fürth i. B. 14. 4. 1733; Wirt und Gastgeber „zum Weißen Engel" in Fürth. ∞ (2) Fürth i. B. 19. 4. 1728 mit:

187. Windisch Dorothea. ✱ . . . . ✝ Fürth i. B. 22. 3. 1733. War in 1. Ehe ∞ Fürth 10. 2. 1722 mit Jobst Hohenberger, Gastgeber „zum weißen Engel" in Fürth.

Bemerkungen.

Als besondere Quelle für die in Fürth und Umgebung ansässigen Ahnen wurden außer den Kirchenmatrikeln die sog. „Lebensläufe" 1704—1805 im Kirchenarchiv St. Michael-Fürth benutzt (s. Nordbayer. Zeitung: 1932 Juni 21., Seite 6). Bildnisse sind von folgenden Personen vorhanden: 1—11, 14, 15, 20, 22, 23, 44, 46, 47, 94 und 95. — Der Ehemann von 1, sowie 6 und dessen Vorfahren gehören der röm. katholischen, sämtliche anderen Personen der evang. luth. Konfession an. Der Einsender beabsichtigt Fortsetzungen in den kommenden Heften zum Abdruck zu bringen. — Er besitzt ferner Stammtafeln von sämtlichen, in obiger Tafel vorkommenden Familien.

Familiengeschichtliches Such- und Anzeigenblatt

der Arbeitsgemeinschaft der deutschen familien- u. wappenkundlichen Vereine
Schriftleiter: Peter von Gebhardt, Berlin W 30, Münchener Str. 48, Fernr. B 6, Cornelius 3880

Verlag: Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte e. V. Leipzig, Deutscher Platz (Deutsche Bücherei) Postscheckkonto Leipzig 51228.

8. (11.) Jahrg. | 1. März 1932 | Heft 2/3

Zugleich Beilage zu den Monatszeitschriften der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Vereine.

Fragen.

12. Aldendicker (Aldendiecker). — Joh. Caspar A., Kfm., Hamburg, ✱ 4. X. 1683, wo? ✝ 6. II. 1760 Hamburg. 4 Ehen und Nachkommen bekannt. Gesucht Vorfahren. Wo kam und kommt der Name vor? in Holland?

Rahlstedt b. Hamburg, Meiendorferstr. 33. A. Meyn. ZH.

13. Amthor, Lathem. — Friedrich Ehrenfried A., ✱ angebl. 1683, ✝ angebl. 1741, kam etwa 1700 als Offizier nach Dänemark. Er war mit Marianne Josephine **Lathem** verheiratet, die Tochter eines kaiserlich. Generalkriegskommissars aus Brabant gewesen sein soll. Friedrich Ehrenfried Amthor war angebl. Sohn des Joachim Huldreich Amthor (✱ Schleiz 1631, ✝ 1694 auf seinem Erb- und Freisitze zu Roßla), 1688 Stolbergischen Kanzlers, und seiner Ehefrau geborener Schwartau. Geburts-Ort und -Tag sowie Sterbe-Ort und -Tag sowohl des Friedrich Ehrenfried Amthor wie der Marianne Josephine Lathem und genaue Angaben über die Eltern von beiden werden gesucht.

Berlin-Lichterfelde, Marienstr. 16. Dr. Steph. Kekule von Stradonitz. HB.

14. Anthon. — David A. kam um 1735 nach Dänemark. Er war Maurer und Zeichner und wurde 1751 Kgl. Dänischer Bauinspektor. 1781 ist er in Dänemark gestorben. Geboren um 1714, angeblich in Brandenburg (Stadt oder Mark?). Der Taufeintrag ist in der Stadt Brandenburg nicht zu finden, obwohl dort eine Familie Anthon (Anthonius; Anthony) nachgewiesen ist. Geburts-Ort und -Datum sowie Eltern des Georg David werden gesucht.

Berlin-Lichterfelde, Marienstr. 16. Dr. Steph. Kekule von Stradonitz. HB.

15. von Arnstädt (Arnstedt). — Ernst Leberecht von A., 1764 nach Dänemark berufen, ist am 9. V. 1791 als Dänischer Generalleutnant in Großenhain gestorben. Er war am 23. IV. 1706 geboren. Wo? Wer waren die Eltern?

Berlin-Lichterfelde, Marienstr. 16. Dr. Steph. Kekule von Stradonitz. HB.

16. Batzke. — Johann August B. war von 1805 ab in Dänemark als Gärtner tätig. Nach seinem Lehrbrief aus Friedrickenberg bei Zerbst vom 18. V. 1805 war er etwa 1782 zu Wittenberg geboren. In den Kirchenbüchern von Wittenberg ist er nicht zu finden. Geburts-Ort und -Datum und Eltern gesucht.

Berlin-Lichterfelde, Marienstr. 16. Dr. Steph. Kekule von Stradonitz. HB.

17. Bülz. — Gesucht Träger dieses Namens. Bekannt sind die Lebenden in Chemnitz, Leipzig, Dresden und Zittau, die Verstorbenen in Schwarzenberg, Zwönitz und Niederzwönitz.

Chemnitz, am Laubengang 1. Prof. Dr. Bülz. ZL.

18. Dursthoff. — Wann und wo wurde Georg Heinrich Dursthoff geboren? Nach Sterbeeintrag etwa 1735. Wo kommt die Familie vor 1750 vor? Vermutlich Westfalen.

Dresden-Loschwitz, Kotzschweg 2. H. Bramsch. RD.

19. Erdrich. — Wo kommt dieses oder ähnlich lautendes Geschlecht noch vor? In Baden-Renchtal vermutlich um 1600 eingewandert.

Karlsruhe (Baden), Hindenburgstr. 53. Emil Bittiger.

Gegr. 1869

Bayerische Vereinsbank

Kredit- und Hypothekenbank

Niederlassungen an allen größeren Plätzen Bayerns r. d. Rh.
lt. nachstehender Karte

Entgegenkommende Erledigung von Bankgeschäften aller Art zu günstigen Bedingungen

Sorgfältige Pflege traditioneller Beziehungen zu allen Instituten, Stiftungen und Ämtern kirchlichen und religiösen Charakters.